

Wertehaus
Wo Partnerschaft ein Zuhause hat
Morgen kann kommen.
Wir machen das Was tun!
Genossenschaftliche Beratung in neuer Atmosphäre erleben
Volksbank Breisgau-Markgräferland eG

Echo DIGITAL

Ausgabe 05/2023
10. März 2023
Tel: 07667-445888-8
www.echo-medien.de

SELF BREISACH STORAGE
Platzprobleme – kurz oder langfristig? Wir haben das passende Lager von 1 bis 14 m².
SICHER, TROCKEN, KLIMATISIERT.
Jetzt buchen unter
www.breisach-storage.de

Nachrichten & Hintergründe aus Breisach, vom Kaiserstuhl und Tuniberg

Kriminalität

Üble Schmierereien

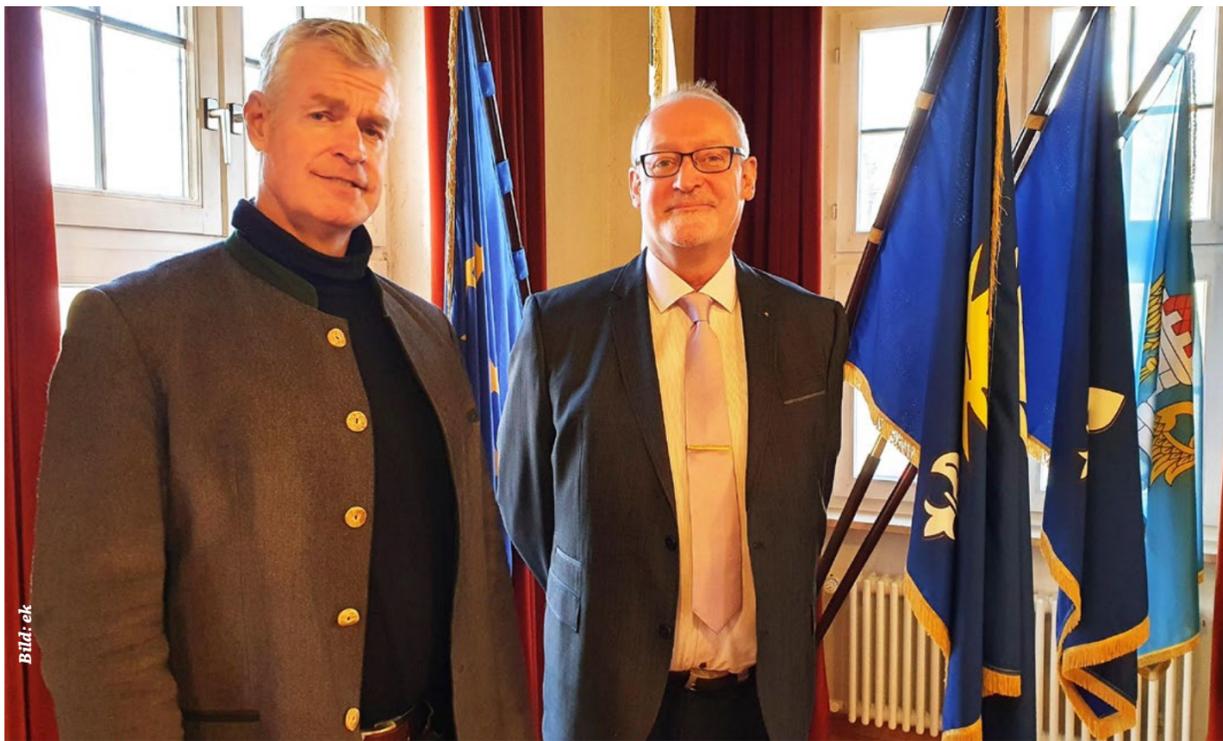
Immer mehr zum Ärgernis werden im Breisacher Stadtgebiet Schmierereien an öffentlichen und privaten Gebäuden, an Fassaden und Trafohäuschen. Der dort zu lesende Schriftzug mit der Zahl 1312 ist ein bekannter Hooligan-Slang, hinter dem sich die ge-



zielt Polizei-beleidigung ACAB verbirgt. ACAB bedeutet in der Szene nichts anderes als „All Cops are Bastards“. Übersetzt heißt das „Alle Polizisten sind Bastarde“. Das Stadtbild wird durch diese massiven Schmierereien ganz erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Die Stadt Breisach versucht, die verunstalteten Flächen schnell wieder zu säubern. Aber die Feststellungen zeigen, dass es in der Regel nur Tage dauert, bis neue Schmierereien angebracht werden. Der zwischenzeitlich entstandene Sachschaden wird von Bürgermeister **Oliver Rein** als erheblich bezeichnet. Beobachtungen oder Hinweise zu den Tätern wegen Sachbeschädigung und Beleidigung sollten beim Polizeirevier Breisach gemeldet werden unter 07667/91170 oder per eMail breisach.prev@polizei.bwl.de. Auch die Stadt bittet um mögliche Hinweise von Zeugen.

Die Stadtgeschichte im Blick

Stadtarchivar Uwe Fahrer in den Ruhestand verabschiedet



Uwe Fahrer nimmt Abschied vom Rathaus, rechts Bürgermeister Oliver Rein

Die Stadt Breisach hat den Vordenker der Breisacher Geschichte in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. **Uwe Fahrer** war ausgestattet mit überragender schöpferischer Geisteskraft, seine Genialität zeigte sich in der wissenschaftlichen Aufarbeitung aller wesentlichen Merkmale der Breisacher Geschichte. Er entwickelte innovative Ideen und trieb sie visionär voran. Er

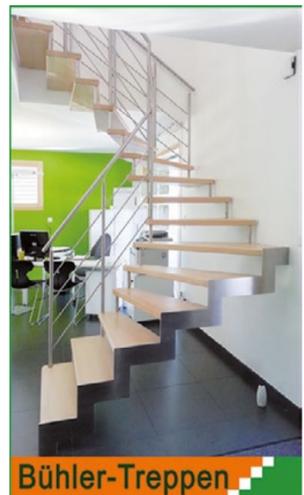
verlieh Breisachs Epochen ab der Frühzeit in einzigartigem Blickwinkel Charakter, nutzte die Wesensmerkmale, um die historischen Epochen zu definieren und zu analysieren. Die Identifizierung der Wesensmerkmale hat dazu beigetragen, die spezifisch kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen zu verstehen, die in den jeweiligen Perioden vorherrschten. Dabei

konnte über die wesentlichen Merkmale hinaus eine umfassendere Sicht auf die Geschichte gewonnen werden, dies wurde zum unendlichen Schatz für die Breisacher Geschichte. Reflektierend auf seine Arbeit hat Uwe Fahrer durch sein Engagement für die Stadt Breisach seit 1991 Wissen an die nächsten Generationen weitergegeben. Die Kenntnis der Geschichte ist immens wichtig, um die Ver-

gangenheit zu verstehen und dient der Identitätsbildung, um Gegenwart und Zukunft besser zu verstehen. Durch das Beschäftigen mit Geschichte wird letztendlich auch die kritische Denkfähigkeit gefördert und damit die Fähigkeit zur kritischen Analyse und Bewertung von Informationen geschult. Nun ist diesbezüglich der Nach-

Lesen Sie weiter auf Seite 2 >

HANDWERKSTATT
Joel
FÜR BACKKULTUR
Ihre Qualitätsbäckerei die ausschließlich zu 100 % natürliche Zutaten verwendet
Bäckerei Joel
Gutgesellenortplatz 10, 79206 Breisach
07667 9 42 46 96
Montag 6:30 Uhr bis 13:30 Uhr
Dienstag-Freitag 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag 6:30 Uhr bis 13:30 Uhr
Sonntag/Feiertag 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr



Bühler-Treppen
Falkensteinerstr. 1
D - 79189 Bad Krozingen-Hausen
Tel. 0049 (0) 7633 923 66 93
Fax 0049 (0) 7633 923 66 95
E-mail: info@buehler-treppen.de
www.buehler-treppen.de

GEBÄUDE-REINIGUNG MEISTERBETRIEB

- BÜRO- UND GLASREINIGUNG
- INDUSTRIE- & GEWERBEREINIGUNG
- BAUSCHLUSS- & ENDREINIGUNG
- FASSADENREINIGUNG
- PHOTOVOLTAIKREINIGUNG
- HAUSMEISTERDIENST-GRÜNPFLANZENPFLEGE

Büro Adresse
Küferstraße 8
79206 Breisach
Tel. 07667 929 842
www.tuncel-gs.de

GebäudeService GmbH
tuncel
Gebäudereinigung

PET & CO
Heimtierbedarf

Zum Saisonstart
10% Rabatt
auf unser reichhaltiges
Anglerzubehör und
unsere Lebendköder.

SHIRASU **BALZER** **SHIRASU**
Qualität seit 1949.

PET & CO Heimtierbedarf
Im Gelbstein 10 (Gelände Südglas), 79206 Breisach,
Tel. +49 7667 7768, info@petundco.de, www.petundco.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10 - 18 Uhr, Sa. 9 - 15 Uhr

Der kürzeste Weg zur Brille

- Professionelle Bestimmung Ihrer Gläserstärke
- Schnelle Terminvergabe
- Augeninnendruckmessung
- Kostenloser Computer-sehtest
- Brillenfertigung (eigene Werkstatt)

Wir sind Mo-Fr von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr und Sa von 9 bis 12.30 Uhr für Sie da

rheinuferstraße
79206 breisach
telefon 07667/10 99
fax 07667/80344
www.roll-augenoptik.de

roll
augenoptik



Es wird Zeit für den Frühling!
Holen Sie sich Farbe ins Haus!

79206 Breisach
Tel: 07667 7505
www.blumen-gueth.de
Besuchen Sie uns auf facebook

Blumen Güth

Mo-Fr 9 - 18.30 Uhr, Mi geschlossen, Sa 9 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr



Mirco Lambracht
IMMOBILIEN & HAUSVERTRIEB

Kupfertorstraße 34
79206 Breisach am Rhein
Telefon: 07667 / 94 16 93 - 0
info@lambracht-hausvertrieb.de



Unser Service für Sie:

IMMOBILIEN: neu & gebraucht
PLANUNG: Neubauten nach IHREN Wünschen

Weitere Vermittlung & Betreuung von:

FINANZIERUNGEN: Baufinanzierung & Umschuldung
VERSICHERUNGEN: optimieren, gewerblich & privat

www.lambracht-hausvertrieb.de



LEBER **KOMPETENTE BERATUNG**
wohnen + leben **DIREKT VOR ORT**
BEI IHNEN ZU HAUSE



KUPFERTORSTR. 27 • 79206 BREISACH • TEL: 07667 / 263
INFO@EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE • WWW.EINRICHTUNGSHAUS-LEBER.DE

AUSSTELLUNGSGARNITUREN
ZUM 1/2 PREIS

Impressum

Oberrheinische Medien GmbH
Marktplatz 7, 79206 Breisach

Tel. 07667-445888-8, Fax 07667-445888-9
E-Mail: redaktion@echo-medien.de
www.echo-medien.de

V.i.S.d.P.: Andreas Dewaldt
Geschäftsführer: Andreas Dewaldt, Susann Hemmerich

Erscheinungsweise online: 14-tägig

Es gilt die Preisliste Nr. 5 vom 01.01.2023



folger von Uwe Fahrer, **Daniel Schneider**, gefragt. Dazu gab es eine symbolische Schlüsselübergabe.

Schon mit diesen Feststellungen hat der diplomierte Stadt-Archiv-Amtsrat Uwe Fahrer in seinem 32-jährigen Amt mit stringentem Lebenslauf große fachliche Spuren hinterlassen. Dazu war er Leiter des Museums für Stadtgeschichte, das er in schwierigen Zeiten übernommen hatte. Heute kann das Museum auf über 200.000 Besucher weltweit zurückblicken. „Uwe Fahrer war ein Glücksfall für unsere Stadt und ein ganz besonderer Mitarbeiter. Eingestellt wurde er vom damaligen Bürgermeister **Alfred Vonarb**“, betonte Bürgermeister **Oliver Rein**. Alfred Vonarb war als Ehrenbürger der Stadt Breisach bei der Verabschiedung anwesend. Voller Weitsicht bestellte er im Jahr 1991 Uwe Fahrer zum ersten hauptamtlichen Archivar in unserer Region. Bis dahin war Uwe Fahrer Archivar beim Staatsarchiv Freiburg und dort zuletzt als Verwaltungsleiter tätig. „An Uwe Fahrer schätzte ich seine Loyalität, Unermüdlichkeit, Korrektheit und Fachlichkeit sowie seine hohe Belastbarkeit. Er war ein sicherer, urteilsfähiger Entscheider. Jeder nahm ihn als

vornehmen und hochkompetenten Kollegen wahr. Diesen Ruf muss man sich erst einmal erarbeiten. Er schuf ein einzigartiges Archiv im wenig erforschten Ozean der Geschichte. Von 50 Archivmetern (80 Aktenordner) wuchs das Archiv auf bislang 800 Meter an. Auch durch das Bildarchiv erweiterte sich die historische Zeitreise Breisachs auf über 36.000 Bilder, Kupferstiche und Lithografien. Uwe Fahrer war Forscher und schrieb viele Publikationen. Er war freier Schriftsteller, Stadt- und Museumsführer, Personalrat und arbeitete unter anderem am Tourismusprojekt „Mythische Orte am Oberrhein“ mit. Er schrieb stilichere Reden für die Bürgermeister.

Auch die deutsch-französischen Beziehungen stellte er im Rahmen des Interreg III Programms auf eine neue Qualitätsstufe. Seitdem gibt es das historisch beschilderte Freilichtmuseum Breisach. Er tat sich hervor bei Straßenbenennungen, hat Stadtführungen entwickelt und über die Touristik eingeführt, hat der Denkmalpflege zugehört, Vorträge bei Vereinen und Nachbargemeinden gehalten, den Lyrikweg eingerichtet und Hausgeschichten aufgearbeitet. Dazu hat er die Vaubanbewerbung im „Huckepackverfahren“ begleitet, die aber nach dem Ausscheiden von der Stadt Lille in Frankreich ad acta gelegt



Im Dreierpack von rechts Bürgermeister Oliver Rein und die Archivare Uwe Fahrer und sein Nachfolger Daniel Schneider

werden musste. Nun sind wir Welterbe-Stadt der Herzen“ betonte der Bürgermeister. Weiter sagte Oliver Rein „Zudem war Uwe Fahrer für die Kultur zuständig und dem ist es zu verdanken, dass es immer wieder Ausstellungen im Rathaus und in der Spitalkirche gab. Alleine im Museum gab es über 115 erfolgreiche Sonderausstellungen. Sie haben dabei immer den Nerv der Bürger getroffen. Deswegen zolle ich Uwe Fahrer großen Respekt und Anerkennung. Uwe Fahrer hat das Archiv zu dem gemacht, was es heute ist. Alleine aus dem Freiburger Archiv holte er ausgelagerte Akten zurück, das sind unter anderem 700 Urkunden und 5000 Aktenbände. Das Archiv umfasst 500 Plakate,

Dokumente und Filme, 4000 Bücher und Zeitschriften (darunter eine uralte Bibel). Er hat uns das Hochmittelalter und damit das historische Gedächtnis von Breisach zurückgebracht. Das ist ihr Verdienst. Sie haben Spuren in ihrem nachhaltigen Lebenswerk hinterlassen.“ „Die hohe Identifikation mit Breisach schätze ich an Uwe Fahrer“, betonte der 1. Beigeordnete **Carsten Müller**. „Man hat als Mitarbeiter immer das Gefühl, man ist was wert“ konstatierte seine ehemals engsten Mitarbeiter bei der Verabschiedung.

Uwe Fahrer belebte immer die Zusammenarbeit mit vielen

Arbeitsplätze arbeiten. Ich bin halt kein Verwaltungsmensch. Meine Arbeit ist mir glaube ich gut gelungen, insbesondere weil ich die Bevölkerung gewinnen konnte. So konnte ich aus nichts etwas machen und habe mit allen Archiven zusammengearbeitet. Ich stellte mir meine Aufgabe selbst, es gab ja nichts an Unterlagen. Alles an Exponaten habe ich wieder dorthin gebracht wo sie hingehören, wie beispielsweise den Nepomuk vom Eckartsberg zur Brücke bei der Neumühle. Die Ratsprotokolle, die noch ab 1600 vorhanden sind, waren eine unerschöpfliche Quelle.“

Aufgewachsen ist Uwe Fahrer einst in Eppelheim, in der Metropolregion Rhein-Neckar. Dort machte er auch sein Abitur und da er sein Hobby zum Beruf machen wollte, ist er auch Archivar geworden. Schon damals hatte er die eigene Familiengeschichte archiviert. Zwischenzeitlich wurde Uwe Fahrer zum leidenschaftlichen Breisacher und wird auch weiterhin hier bleiben. Uwe Fahrer sagte „Ich werde mein Amt vermissen, das ist ein emotionaler Augenblick. Die Stadt Breisach hat

mit meinem Nachfolger Daniel Schneider eine gute Wahl getroffen. Ich werde weiterhin ehrenamtlich dem Archiv zuarbeiten und dem Geschichtsverein und Förderverein Stadtmuseum Breisach treu bleiben. Natürlich bleibe ich auch in Breisach“. Deswegen bekam Uwe Fahrer neben Standing Ovations bei seiner Verabschiedung auch das städtische Abschiedsgeschenk auf Wunsch, eine Stadtansicht von der Stadt Breisach, gemalt von Fritz Groth. Nun im Ruhestand hat Uwe Fahrer auch ausreichend Zeit, um wie auch zuvor schon im In- und Ausland Flohmärkte zu besuchen und auf Auktionen das eine oder andere Puzzlestück zur Breisacher Geschichte zu entdecken. *ek*

Straßenbau in der Region

Kreisstraße K 4927 über eineinhalb Jahre in Vogtsburg-Achkarren saniert

Wer heute die K 4927 zwischen Kreuzmatten und der Gaststätte Krone in Achkarren fährt, kann die Schloßbergstraße völlig entspannt genießen. Kein Schlagloch und keine Rillen stören mehr, sondern ein glatter, frisch geteeter Belag beflügelt innerorts und durch die Landschaft den Fahrspaß. Die Bauzeit betrug eineinhalb Jahre, die Kosten belaufen sich auf 2,4 Millionen Euro. Davon trugen der Landkreis Breisgau Hochschwarzwald 1,2 Millionen Euro und die Stadt Vogtsburg ebenfalls 1,2 Millionen Euro. Für die Straßenoberfläche zahlte der Landkreis, für Tiefbau und Seitenbefestigung die Stadt Vogtsburg. Trinkwasser- und Abwasserkanäle wurden ebenfalls saniert, dazu kamen die Breitbandverlegung und die Barrierefreiheit, denn im genannten Bauabschnitt befinden sich immerhin drei Bushaltestellen.

„Was lange währt wird endlich gut, die Baumaßnahme wurde über Generationen eingefordert. Nun wirkt sie tourismusfördernd. Die Sanierung erforderte Geduld bei den Anwohnern, dafür danke ich“ sagte Bürgermeister **Benjamin Bohn**. Mit



Symbolische Freigabe der Schloßbergstraße Achkarren

dabei war auch Ortsvorsteher **Michael Kunzelmann**, der die Bauarbeiten für die Stadt Vogtsburg begleitete. Landrätin **Dorothea Störr-Ritter** war ebenfalls zur symbolischen Freigabe der K 4927 gekommen. „Wo es kein Geld gibt für das Kreisstraßensanierungsprogramm, kann es nur im Rahmen der Möglichkeiten ausgegeben werden. Kreisstraßen verbinden Regionen, da gibt es leider Warte-

zeiten, wenn saniert werden muss. Es müssen Prioritäten gesetzt werden. Gut ist immer, wenn Synergien genutzt werden können wie in diesem Fall mit der Stadt Vogtsburg“ betonte Dorothea Störr-Ritter. Bei der symbolischen Freigabe der Schloßbergstraße waren Straßenplaner, Bauausführende, Vertreter des Landratsamts, kommunale Vertreter und Anwohner anwesend. *ek*

Hin zu einer vitalen Innenstadt?

Bürgerinformation und Bürgeranhörung zur temporären Fußgängerzone in Breisach



Bürgerinformation mit Anhörung der Sorgen und Nöte

Die Erkenntnisse der Verkehrsforschung brachten schon seit Jahrzehnten ziemlich eindeutig ein Umdenken in der Stadtplanung. Eine Abkehr vom motorisierten Individualverkehr und damit eine Hinwendung zum Menschen. Die Freiheit auf vier Rädern ist längst kein Versprechen mehr. Der Kulturkampf um den Raum auf den Straßen hat mit der temporären Innenstadt-Debatte auch in Breisach ganz offiziell begonnen. Immer mehr Städte stellen ihre Konzepte für „autofreie Innenstädte“ vor und stoßen dabei nicht nur auf positives Feedback, sondern auch auf Menschen, die nicht auf ihr vierrädriges Gefährt für ihre persönliche Freiheit verzichten

möchten oder können. Die Auto-Mobilität wird von vielen als die Norm empfunden. Autofreie Innenstädte berühren die Sozialverträglichkeit. Die Verkehrswende erfordert Mut und Vision, am Ende gibt es Gewinner und Verlierer. Die Stadtverwaltung Breisach hat im Auftrag des Gemeinderats vor der endgültigen Entscheidung zur erweiterten Fußgängerzone mit Einrichtung einer temporären Fußgängerzone an etwa 44 Sonn- und Feiertagen in den hellen Monaten eine Bürgerinformation durchgeführt. Viele Bürger kamen, insbesondere weil vorgesehen ist, die Bewohner (240 Haushalte) und Anlieger ins Fahrverbot einzuschließen, um die Attraktivität von Breisach mit der

Innenstadt „de luxe“ noch zu steigern und die Lebensqualität aller zu fördern. „Das müsse man an 44 Tagen ertragen“, lautete eine Stellungnahme. Findet hier ein Tausch von Lebensqualität zu Lebensqualität statt? wurde von einem anderen Diskussionssteilnehmer angeführt. Die wichtigsten Erkenntnisse der Bürgerinformation waren: Die entstehenden Kosten von etwa 700.000 Euro für Poller für die temporäre Fußgängerzone sind wohl nicht förderfähig, so Bürgermeister **Oliver Rein**, der sich auch klar für eine autofreie Innenstadt in der Zukunft positionierte. Dann, wenn die Umstände so weit sind und im Wesentlichen die Wiedereröffnung

der Bahnstrecke Freiburg/Colmar geklärt ist. Die Bahn muss in Breisach den Rhein queren. Weiter sagte er, das der latente „Runde Tisch“ einberufen wird. „Die Zeit ist reif dafür“, betonte Oliver Rein. Das könnte für alle Beteiligten die Möglichkeit zum konstruktiven Gespräch bieten, denn Einigkeit in der Sache temporäre Fußgängerzone ist bislang nicht erkennbar. Geklärt ist derzeit nicht einmal die Frage, ob Fahrräder in die Fußgängerzone fahren dürfen. Die schnellen E-Bikes haben hier zum Nachdenken geführt, denn ursprünglich sollte die temporäre Fußgängerzone für Fahrräder befahrbar sein.

„Was soll eigentlich eine Flaniermeile in der Rheinstraße und was ist überhaupt Aufenthaltsqualität“ war ebenfalls zu vernehmen. Die wichtigsten breit gefächerten Schlagwörter des Abends lauteten: Schuldenstand und Kosten, Polizei/GvD-Überwachung, Parkplätze, Schleichverkehre, Parkplatzsuche durch Parkdruck, Verkehrsfluss. Wichtiger seien Schulen, Kindergärten, Senioren, Durchlaufgeschäfte wie Bäckereien, Einbeziehung IHK und Dehoga, Barrierefreiheit, Installation von Schwellen, Feriengäste, erst Parkleitsystem, Bürgerentscheid, alternative Poller-Standorte, Aufenthaltsqualität, Probelauf, Einfahrt Süd abwarten, der Wohlfühl-effekt beginnt beim Parken, Ausdehnung Gastronomie und deren Personalknappheit. *ek*

Unterhaltsreinigung
Glas- & Fassadenreinigung
Sonder- & Baureinigung
Grünanlagenpflege
Parkplatzreinigung
Winterdienst
Hygiene-Lösungen

Kooperationspartner
 und Reinigungskräfte
 bitte melden unter:

algeb awell GmbH
 Im Gelbstein 23
 79206 Breisach
 Tel. +49 7667 8308-37
 jobs@awell.de
 www.awell.de

**HYGIENE + SICHERHEIT
 IN IHREM UNTERNEHMEN**

Desinfektionssäulen/-spender

BERATUNG & VERKAUF
 Tel. +49 7667 8308-32, info@awell.de
SOFORT LIEFERBAR!

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
 03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Wandelkonzert „Sing in den Mai“

Sängerinnen und Sänger an fünf Stationen

Die Breisacher Chorgemeinschaft des Männergesangsvereins 1845 sucht für ein Wandelkonzert am 1. Mai sangeslustige „Projektsänger und Projektsängerinnen“. Das Probelokal befindet sich am Heinrich Ulmann Platz in Breisach, die Proben sind immer Dienstagabend ab 19.30 Uhr. Am 1. Mai werden beim Wandelkonzert fröhliche Mailieder und Frühlingslieder gesungen. Beginn ist für die interessierte Öffentlichkeit um 8 Uhr auf dem Eckartsberg. Dort werden unter Leitung von Dirigentin **Nicola Heckner** die ersten Lieder gesungen. Zweite Station ist beim Kaiserstühler Hof. Dort wird um 9 Uhr gesungen. Dritte Station ist der Münsterplatz, auch hier wird ab 10 Uhr gesungen. Um 11 Uhr taucht der Chor ab in feste Gefilde, denn dann werden vor Senioren im Seniorenwohnheim der Stadtmission in der August Ehrlacher Straße Lieder gesungen, und die Bewohner zum Mitsingen animiert. Dann wird es nochmals einen öffentlichen Auftritt geben, denn ab 12 Uhr wird auf dem Marktplatz gesungen. Besucher sind an den öffentlichen Stationen durchaus willkommen. Die Frühlings- und Mailieder werden sicherlich dazu animieren, einen vergnügten Tag im Breisgauer Land zu verbringen. Die Stadt Breisach, direkt am Rhein gelegen, präsentiert sich dazu wie immer im Festkleid der neuen Innenstadt mit Blick auf das Breisacher Münster St. Stephan.

Probetermine für interessierte Sängerinnen oder Sänger sind noch wie folgt gegeben:

- Dienstag, 14. 3. 23 Probe um 19.30
- Dienstag, 21. 3. 23 Probe um 19.30
- Dienstag, 28. 3. 23 Probe um 19.30
- Dienstag, 04. 4. 23 Osterferien
- Dienstag, 11. 4. 23 Osterferien
- Dienstag, 18. 4. 23 Probe um 19.30
- Dienstag, 25. 4. 23 Generalprobe für das Maisinggen

Alles **RECHT** einfach

SIEBENHAAR & COLL.

Neuer Weg 14 · 79206 Breisach a.Rh.
 Fon: +49 (0)7667 90650
 Mail: info@anwalt-siebenhaar.de
 Web: www.anwalt-siebenhaar.de

Verkehrsrecht:

Mithaftung bei Unfällen: Erhöhte Betriebsgefahr bei Geschwindigkeiten oberhalb der Richtgeschwindigkeit

Wer sein Fahrzeug auf Autobahnen deutlich über der Richtgeschwindigkeit von 130 km/h steuert, muss im Schadensfall mit einer Teilschuld rechnen, da eine solche Ausgangsgeschwindigkeit als betriebsgefahrerhöhend berücksichtigt wird. Dies wird auch im Fall des Oberlandesgerichts Schleswig (Urt. v. 15.11.2022 - 7 U 41/22) deutlich.

Die Klägerin befuhr mit ihrem Auto eine Autobahn mit einer Geschwindigkeit zwischen etwa 120 bis 140 km/h, als sie auf der linken Fahrbahn nach einem Spurwechsel mit dem Fahrzeug des Beklagten kollidierte, der mit einer Geschwindigkeit von ca. 200 km/h fuhr. Die Frau behauptete, sie sei von der rechten auf die linke Fahrspur gewechselt, um Fahrzeuge auf der rechten Spur zu überholen. Trotz Blicken in Rück- und Seitenspiegel so-

wie über die Schulter habe sie das Beklagtenfahrzeug nicht gesehen – die Spur sei für sie frei gewesen. Demgegenüber gab der Beklagte an, die Klägerin sei unvermittelt vor seinem Fahrzeug auf die linke Spur gewechselt. Wegen des geringen Abstands habe er trotz einer Vollbremsung den Unfall nicht mehr vermeiden können.

Das Oberlandesgericht Schleswig hat unter Abwägung der Verursachungsbeiträge eine Haftungsquote von 75 % zu 25 % zugunsten des Beklagten ausgeurteilt. Denn der Senat sah die überwiegende Ursache für den Unfall bei der Klägerin selbst, da sie den Fahrspurwechsel noch nicht vollständig abgeschlossen hatte, als es zum Unfall kam. Auf Beklagtenseite war dabei aber auch die Betriebsgefahr wegen der deutlichen Überschreitung

der Richtgeschwindigkeit zu berücksichtigen. Die Mithaftung am Unfall ist bei einer Überschreitung der Richtgeschwindigkeit um ca. 70 km/h mit 25 % anzusetzen.

Fazit: Eine deutlich über der Richtgeschwindigkeit auf Autobahnen von 130 km/h liegende Ausgangsgeschwindigkeit ist bei der Haftungsabwägung als betriebsgefahrerhöhend zu berücksichtigen. Durch sie vergrößert sich die Gefahr, dass sich andere Verkehrsteilnehmer auf diese Fahrweise nicht einstellen können und insbesondere die Geschwindigkeit unterschätzen.

Sämtliche Fragen zum Verkehrsrecht beantworten Ihnen gerne die Rechtsanwälte der Kanzlei Siebenhaar & Coll..

Jugendmusikschule

Frühlingskonzert in der Helios Rosmann Klinik

Am Samstag, den 25.03.2023 findet nach langer Pandemiezeit ein Frühlingskonzert mit einer Gruppe der Jugendmusikschule Westlicher Kaiserstuhl Tuniberg in der Helios Rosmann Klinik statt. Es spielen Anna Maria Brucker am Saxophon mit drei Schüler:innen auf der Blockflöte. Sie möchten unsere Patient:innen mit ihren Liedern auf den Frühling einstimmen. Gespielt wird ab 14:30 Uhr auf allen Stationen der Klinik!



Der Blumenladen

Martina Schmidt-Albrecht · Richard-Müller-Str. 14 · 79206 Breisach
Tel. +49 7667-833405 · Fax +49 7667-83354
email: callasbreisach@aol.de · www.callas-breisach.de



SIEBER
Fliesenfachgeschäft

Nichts ist unfliesbar.® *Meisterbetrieb
des Fliesenlegerhandwerks*

79206 Breisach am Rhein
Tel. 0 76 67 / 9 10 05-0 • Fax 9 10 05-17



Fischer
Heizung - Sanitär - Lüftung

Wir beraten, planen und installieren.

Telefon: 07667-7574
Telefax: 07667-6503
info@fischer-breisach.de · www.fischer-breisach.de



SCHARRWÄRME
bringt Energie ins Leben

Immer ein Volltreffer. Jetzt bestellen!

Ihr regionaler Energieversorger.
T 07667 - 37 97 11 • www.scharr-waerme.de

Franziskanerklöster in Breisach

Unterricht in Sprachen, Theologie, Philosophie und Musik

Am 29. November 1223 bestätigte Papst Honorius III. die Ordensregeln der Franziskaner. Der aus einer Frömmigkeitsbewegung hervorgegangene, durch Franz von Assisi gegründete Orden der Minderen Brüder war rund ein Jahrzehnt zuvor durch Papst Innozenz anerkannt worden. Im Lauf der Jahre bildeten sich festere Strukturen mit Nieder-

Eine weitere frühe Niederlassung ist das 1237 erstmals erwähnte Klarissenkloster auf dem „Gries bei Ulm“. Der Konvent gilt als ältestes und bedeutendstes Frauenkloster der Franziskanergemeinschaft in Deutschland. Der rasch wachsende Konvent wurde um 1250 nach Söflingen verlegt. Von hier aus erfolgten weitere Gründungen, so Pfullingen 1252. Mit

des Klosterarchivs 1548 an die Stadt widerspiegelt. Es ist heute jedoch infolge der Stadtzerstörungen von 1793 und 1945 nicht mehr erhalten.

Für das Kloster lassen sich erst im 15./16. Jh. Grundbesitz und Zinseinnahmen in Breisach, im 17. Jh. auch auf der benachbarten Gemarkung Achkarren nachweisen. Zwischen 1550 und 1613 war der Konvent ver-

zum Gymnasium erweitert. Zu dessen berühmtesten Schülern zählte von 1779 bis 1783 Bernhard Katzenschwanz / Bernard Galura aus Herbolzheim, später Münsterpfarrer in Freiburg, Förderer des Schulwesens in Vorderösterreich und Verfasser zahlreicher theologischer Werke. Nach Regierungs- und Seelsorgeämtern in Günzburg, Innsbruck und Feldkirch/Vor-

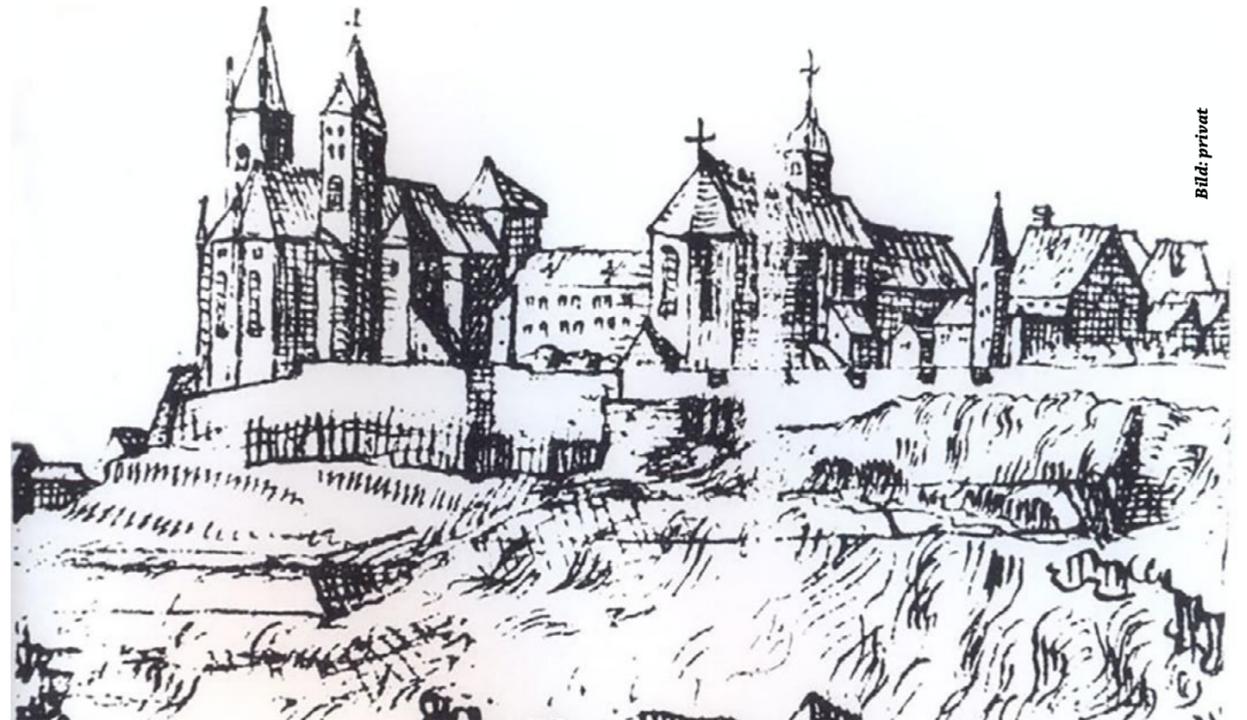


Bild: privat

Der Franziskaner-Orden hatte eine seiner bedeutendsten Gründungen in Breisach am Rhein

lassungen und strengerer, an den benediktinischen Vorgaben orientierten Regeln. Die Betelorden, zu denen neben den Franziskanern die Dominikaner, Karmeliten und Augustiner-Eremiten gehören, erhielten im 13. Jh. großen Zulauf. Zu den auf Franz von Assisi ausgerichteten Gemeinschaften zählen auch die Kapuziner, die Klarissen und Vereinigungen, die außerhalb der Klausur leben.

Die erste Niederlassung in Deutschland entstand um 1221 in Augsburg, von wo sich der Orden in Bayern und nach Norden ausbreitete. Die ersten Gründungen im Südwesten sind für die Jahre um 1230 nachweisbar. 1229 werden Franziskaner in der Nähe von Freiburg erwähnt. 1246 sind sie in der Stadt nachweisbar. Der Hinweis auf eine ebenfalls 1229 entstandene Niederlassung in Ulm, die von Schwäbisch Gmünd ausgegangen sein soll, lässt sich nicht belegen. Das Kloster in Gmünd entstand in der Zeit vor 1250. In Schwäbisch Hall werden 1236 Minoriten erwähnt, als sie die nicht mehr erhaltene Jakobskirche am Markt zugesprochen bekamen. Minoriten war bis zur Teilung Anfang des 16. Jh. eine gängige Bezeichnung für den gesamten Orden. Eine der bedeutendsten Niederlassungen entstand 1237 in Esslingen. Zu den Förderern gehörte der 1275 verstorbene Pfalzgraf Heinrich von Tübingen. Ab der Mitte des 13. Jh. fanden viele der jährlichen Zusammenkünfte der Oberdeutschen Provinz in Esslingen statt. Um diese Zeit entstand vermutlich auch das Klarissenkloster in Esslingen.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung war Williburgis, geborene Gräfin von Dillingen. 1258 erhielt das Kloster den gesamten Söflinger Besitz der Grafen von Dillingen. Bis zum Spätmittelalter kamen umfangreiche Güter im Umland aber auch in weiterer Entfernung wie dem Remstal dazu. Die zunehmende Selbstständigkeit und Verweltlichung des Konvents führte gegen Ende des 14. Jh. zu einer Krise und religiöser Erneuerung. Unter dem Schutz Kaiser Karls V. überstand das Kloster die Reformationszeit und blieb bis zur Säkularisation Anfang des 19. Jh. bestehen. Die Franziskaner umfassten Franziskanergemeinschaften und die Geschichte von rund 700 Klöstern. Auch in Breisach gab es ein Franziskanerkloster. In Nachfolge bereits vor 1302 in Breisach lebender Franziskaner-Terziaren stiftete der Breisacher Patrizier Eberhard Veschelin zusammen mit seiner Tochter Anna Rutz von Rufach und seiner mutmaßlichen weiteren Tochter Mechthild von Bolsenheim 1302 durch den Erwerb der Terziarenhäuser auf der Ostseite des Breisacher Münsterberges ein Franziskanerkloster.

Die Klostergebäude wurden 1325, die der hl. Jungfrau Maria geweihte Kirche 1332 vollendet. In den ersten Jahrhunderten seines Bestehens scheint das Kloster über keinen größeren Grund- und Vermögensbesitz verfügt zu haben. Allerdings deutet die Bestellung von zwei städtischen Pflegern für das Kloster auf gewisse Einnahmen und auf eine starke Abhängigkeit der Franziskaner von der Stadt Breisach hin, welche sich auch in der Ablieferung

schuldet und bestand nur noch aus dem Guardian. Die Baulichkeiten verfielen und 1570 stürzte sogar ein großer Teil der Gebäude ein. 1553 und 1560 befahl die vorderösterreichische Regierung daher die Aufhebung des personell unterbesetzten Klosters und seine Umwandlung in ein Spital, umgesetzt wurde diese Anordnung jedoch nicht. 1642-1654 beherbergte das Kloster auch die Breisacher Augustinermönche, die ihre Gebäude der neuen protestantischen Gemeinde überlassen mussten.

Erst nach dem 30-jährigen Krieg verbesserte sich die finanzielle Situation der Franziskaner. Geld- und Grundstücksgeschäfte sanierten die bis dato prekäre Finanzlage. 1655 und 1673 wurden die baufällig gewordenen Gebäude mit Spenden aus der Bürgerschaft wiederhergestellt. 1727 gestattete die Vorderösterreichische Regierung und Kammer eine weitere Geldsammlung zur Renovierung. Was die Bedeutung des Konvents für die Stadt anbelangt, so gründete 1504 Guardian Nicolaus Müller aus München eine Sebastiansbruderschaft, welche 1761 ein Altargemälde des bekannten Freiburger Barockmaler Johannes Pfunner stiftete. Die Bruderschaft wurde 1784 aufgelöst.

Zeitweilig scheinen die Franziskaner auch den Pfarrdienst versehen zu haben. Außerdem erteilten sie Unterricht in Sprachen, Theologie, Philosophie und Musik. 1736 wurde schließlich ein Komödienhaus erbaut und von den Klosterinsassen für die Öffentlichkeit bis in die 1780er Jahre bespielt. Die Klosterschule wurde im 18. Jh.

arlberg wurde er 1829 Fürstbischof von Brixen, wo er 1856 starb. 1723 zählte das Kloster mit zwei Priestern, jeweils einem Kleriker und Laienbruder zu den kleinsten der oberdeutschen Minoriten-Provinz; 1781 umfasste es hingegen wieder 14 Patres und vier Laienbrüder. Kaiser Joseph II. löste das Breisacher Franziskanerkloster 1782 von der oberdeutschen Franziskanerprovinz mit dem Ziel eine eigene österreichische Provinz zu schaffen.

Die Klosteranlage wurde vom 16.-18. Jh. mehrfach renoviert. Die Kirche wies zuletzt außer dem Hauptaltar fünf Nebentäpfe, farbige Glasfenster und einen bemalten Sternenhimmel auf. Sie war zudem Grabloge vornehmer Breisacher Familien (u. a. Aescher, von Ambringen, von Bettendorf, von Binnigen, von Falkenstein, Keim, von Pforr, von Prasberg, zum Rust), sowie der Überlieferung nach der Grafen von Pfirt. In der 2. Hälfte des 17. Jh. fanden hier auch französische Offiziere ihre letzte Ruhestätte. Bei der Stadtzerstörung durch französisches Bombardement im September 1793 wurden die Klosteranlagen stark zerstört, so dass die vorderösterreichische Regierung die heimatlos gewordenen Franziskaner mit einer Pension abfand. Das Klostervermögen ging auf den Breisgauischen Religionsfond über. Die erhalten gebliebenen „Pretiosen und Kirchengerätschaften“ wurden 1798 verkauft. Die Ruinen des Klosters wurden 1820 abgerissen und auf dem Areal ein Amtshaus und ein Gefängnis errichtet. Heute sind deshalb nur noch wenige Säulen- und Mauerreste vorhanden. *ek*

„Messerer“ war ein wichtiger Berufszweig

Schon im Mittelalter wurden die ersten Klappmesser entwickelt

Der Messerer hieß lateinisch cultellator und bedeutete nichts anderes als Messerschmied. Das war ein mittelalterlicher Berufszweig. Vom 14. Jahrhundert an gab es neben dem auf die Herstellung zweischneidiger Trutzwaffen spezialisierten Schmied, den Klingenschmied oder Klinger, das Handwerk des Messerschmieds. Dieser fertigte Stichwaffen und Schneidewerkzeuge mit einseitiger Schneide wie Dolche, Hau-, Waid-, Schnitz-, Feder-, Rasier-, Reb-, Metzger-, Küchen-, Vorlege-, Tafelmesser sowie Scheren und Vorlegegabeln. Außerdem hatte er mancherorts zusätzlich zum eigenen Gewerbe das Monopol auf die weitere Ausstattung mit Griff, Parierstange, Gefäß (Bügelwerk, Korb) und Scheide sowie auf den Vertrieb der vom Klingenschmied gefertigten Klingen. Erst im 15. Jahrhundert wurde auf Betreiben der Klingenschmiede das Verlagsrecht der Messerer aufgehoben. Das Messererhandwerk war ein „geschenktes Handwerk“. Wandernde Messerergesellen hatten das Recht, bei jedem Meister um Arbeit nachzufragen und mussten im Falle abschlägigen Bescheids mit einem Geschenk abgefunden werden. Zu den geschenkten Handwerken gehörten auch Goldschmiede, Schlosser, Sporer, Kannengie-



Relief mit Zeichen der Messerer, 1466
Relief with the Knife manufacturers' sign, 1466

Relief mit Zeichen der Messerer von 1466

ßer, Kürschner, Nestler, Beutler, Riemenschneider, Sattler, Weißgerber und Pergamenter, Steinmetze und Schreiner. Wie Untersuchungen an hochwertigen mittelalterlichen Messerklingen ergaben, bestand deren Rückenteil aus kohlenstoffarmen Weicheisen, wogegen die Schneide durch wiederholtes Ausschmieden härterer und

kohlenstoffreicher war. Die Nahtstelle der beiden Bahnen machte sich durch einen Grat kenntlich. Klingen hochwertiger Stichwaffen wurden mit der Technik des Damaszierens gefertigt. Mit fortschreitender Spezialisierung emanzipierten sich im Spätmittelalter Härter, Schleifer, Schwertfeger und Heftmacher aus dem Gewer-

be der Klingenschmiede und Messerer, die diese Arbeiten bis dahin ausgeführt hatten. Messerer-Meister behielten jedoch in der Handwerksfamilie die Vorrangstellung, ihnen blieben Qualitätskontrolle und Genehmigung der Markenkennzeichnung bei fertigen Produkten vorbehalten. In Nürnberg gab es beispielsweise Mitte des 14. Jahrhunderts 57 Messerer-Meister, 14 Klingenschmiede und 11 Schwertfeger. Aus der Vielzahl mittelalterlicher Messer-Formen für universelle oder spezielle Verwendungszwecke sei ein originelles Klappmesser genannt, das in etwa dem heutigen „Hirtenmesser“ entspricht. Die Klinge ist an einem schleifenförmigen Metallgriff angelenkt, und kann bei Nichtgebrauch unter diesen zurückgeklappt und so gefahrlos mitgeführt werden. Derartige Messer dienten außer zu unzähligen alltäglichen Zwecken auch zum Zuschneiden von Schafsklauen, woher wohl die Bezeichnung Messerer rührt. Das abgebildete Wappen der Messerer zeigt bei der Jahreszahl die halbe 8, was einer 4 gleichzusetzen ist. Die Abbildung weist demnach auf das Jahr 1466 hin. Selbiges, gemeint ist dabei die halbe 8, ist gleichfalls an einem Pfeiler im Münster St. Stephan in Breisach zu beobachten. *ek*

Eine Terrawattstunde grüne Wärme bis 2035

badenova-Plan: Geothermie als Baustein für die Wärmewende



Erdwärme-BREISGAU_Impulsfahrzeug 3D-Seismik

Eine Terawattstunde grüne Wärme will badenova bis 2035 pro Jahr liefern. „Mit diesem Ziel leisten wir unseren Beitrag zur Wärmewende in der Region“, erklärt Vorstand **Heinz-Werner Holscher** die Ambition des Unternehmens und führt weiter aus: „Zum Einsatz kommt ein Mix grüner Wärmequellen wie Biomasse, Wärmepumpen, industrielle Abwärme oder eben Erdwärme.“ Daher ist das Projekt Erdwärme-BREISGAU ein wesentlicher Baustein für die Wärmewende. Ein eigens einberufener geologischer Expertenrat erarbeitet derzeit gemeinsam mit badenovaWÄRMEPLUS, welche Standorte sich besonders für eine Bohrung eignen. Ergebnisse

sind im Herbst zu erwarten. Die Dekarbonisierung verlangt neben der viel diskutierten Stromwende auch eine Neuausrichtung der Wärmeversorgung. Denn in der Wärmewende liegen die größten Potenziale für Effizienz, Einsparungen und den Umstieg auf erneuerbare Energien. Um die Wärmewende in der Region voranzutreiben, hat sich badenova ein konkretes Ziel gesetzt: „Wir wollen bis 2035 nicht nur die Wärmeversorgung ausbauen, sondern auch unsere gesamte Wärmeproduktion komplett auf erneuerbare Energiequellen umstellen“, so Heinz-Werner Holscher. Das Geothermie-Vorhaben Erdwärme-BREISGAU am heimischen Oberrheingraben ist

eines der Leuchtturm-Projekte auf dem Weg zum neuen Wärme-Ziel. **Klaus Preiser**, technischer Geschäftsführer der badenovaWÄRMEPLUS, dazu: „Dieses Projekt zeigte von Beginn an sehr deutlich, dass die Region das Potenzial für eine Wärmewende aus eigener Kraft hat.“ Nach der positiven Bewertung des Vorhabens durch einen eigens gegründeten Bürgerschaftsrat und einer Informations- und Anzeigenkampagne in ausgewählten Kommunen hatte badenovaWÄRMEPLUS zuletzt Untergundmessungen mittels 3D-Seismik im Potentialgebiet durchgeführt. „Die gewonnenen Daten werden aktuell ausführlich bewertet und interpretiert“, beschreibt Pro-

jektleiter **Simon Laub** den aktuellen Stand. Hierfür hatte badenovas Wärmetochter ausgewählte geologische und geo-physikalische Experten verschiedener Fakultäten wie der TU Darmstadt, der Universität Basel oder dem Fraunhofer IEG zu Rate gezogen. Simon Laub beschreibt: „Diese Experten verfügen über ein sehr spezifisches und auf die Region bezogenes Fachwissen zu Aspekten wie Tektonik, geologischem Reservoir oder der Zusammensetzung des Untergrundes. Mit ihrer Hilfe konnten wir den Mehrwert der Datenauswertungen noch einmal immens steigern und viele zusätzliche interessante Schlüsse und Erkenntnisse ziehen.“ Aufgrund der Datenmenge und der zusätzlichen Erkenntnisse braucht badenovaWÄRMEPLUS noch etwas Zeit, um das Bohrziel auf einen oder mehrere Standorte einzugrenzen. „Noch weisen die Daten mehrere interessante Zielgebiete aus, diese können aber nur im größeren Zusammenhang mit dem gesamten Potentialgebiet bewertet werden“, so Laub. Eine Standortbestimmung inklusive der vorgesehenen Bohrziele ist für den kommenden Herbst geplant. Vorausgeschaltet wird aber auch hier eine erneute Tagung und Bewertung der Ergebnisse durch den geologischen Expertenrat im Sommer.



ELEKTRO GEPPERT GmbH

Der Spezialist für:
Elektrotechnische Anlagen *Ihr Team!*



Seit über 30 Jahren für Sie unter Hochspannung!

Hafenstraße 26

79206 Breisach

Tel. 0 76 67 / 69 48

Fax 0 76 67 / 66 95

www.elektro-geppert.de

Ulrich Glockner

gesund bauen - gesund leben



- Gips- und
- Malerarbeiten
- Kalkoberfläche -
- Desinfektion aus der Natur

Telefon 0 76 67 - 4 34
info@ulrich-glockner.de
www.ulrich-glockner.de

Wohnqualität mit Glockner!



25 JAHRE Andreas Klein
Fachbetrieb
für Naturstein

Inhaber Sybille Klein
Küchenarbeitsplatten · Treppen
Fensterbänke · Bodenbeläge
Grabmale · Brunnen
Gartenplastiken · Restauration
Waldstraße 34 · 79206 Breisach
Telefon 0 76 67 94 03 11
Fax 0 76 67 94 03 12
E-Mail info@steinmetzklein.de
www.steinmetzklein.de

Wir bieten an:
**Kaufmännische und gewerbliche
 Ausbildungsplätze (m/w/d)**



WEINTRANS

Ihre regionale KFZ-Werkstatt

- ✓ **Wartungen**
- ✓ **Hauptuntersuchungen**
- ✓ **Tankstelle**

- ✓ **Reparaturen**
- ✓ **Scheibenservice**
- ✓ **Kundenberatung**


(07667) 14 11



Zum Kaiserstuhl 18
79206 Breisach
werkstatt@weintrans.de
www.weintrans.de



Jugendmusikschule Westlicher Kaiserstuhl-Tuniberg: Das neue Musikschulsemester beginnt im April

Musik tut gut!

Im April beginnt das neue Musikschulsemester der Jugendmusikschule Westlicher Kaiserstuhl-Tuniberg (JMS). Die JMS bietet Kindern und Jugendlichen aus den Mitgliedsgemeinden Breisach, Ihringen, Merdingen und Vogtsburg ein umfangreiches musikalisches Unterrichtsangebot.

Neben den bewährten Unterrichtsfächern der Grundstufe, angefangen mit den „Musikkäfern“ für Kleinkinder (1 bis 3 Jahre) und der „Musikalischen Früherziehung“ für Kindergartenkinder (4-6 Jahre), werden im Hauptfachunterricht nahezu alle Instrumente (Tasten-, Streich-, Zupf-, Blas- und Schlaginstrumente) und das Fach Gesang unterrichtet. Zum Einstieg werden für Grundschul Kinder der Grundkurs Musik sowie Blockflötenkurse angeboten.

In mehreren JMS-Ensembles bestehen zusätzliche Möglichkeiten des gemeinsamen Musizierens. Es gibt instrumentale Spielkreise, ein Gesangsensemble, Rock-Pop-Bands und Projektensembles. Außerdem besteht eine gute Zusam-



menarbeit mit den örtlichen Musikvereinen, die weitere Möglichkeiten des Zusammenspiels bieten.

Auf der JMS-Homepage gibt es ausführliche Informationen zu den Unterrichtsfächern und auch Klangbeispiele zu den verschiedenen Instrumenten. Bei Interesse können über die JMS-Geschäftsstelle Schnuppertermine mit den Lehrkräften vereinbart werden.

Informationen zum Unterricht und zur Anmeldung gibt es bei der Geschäftsstelle der Jugendmusikschule Westlicher Kaiserstuhl-Tuniberg Maria-Montessori-Str.1, 79206 Breisach (Mo-Fr 10.00-12.00 Uhr, Do 14.00-17.00 Uhr)

Telefon 07667-1846, Fax 07667-942876

E-Mail: jms.breisach@t-online.de,

www.jugendmusikschule-breisach.de

Die badische Armee diente unter Napoleon

Durch den „Rheinbundvertrag“ gelangte Baden freiwillig unter das Protektorat des französischen Kaisers

Zur Aufbereitung der badischen Militärgeschichte Badens dienen Geschichten von Soldaten, die mit Napoleon verbündet waren. Ein badischer Offizier hinterließ in seinen Erinnerungen folgende Worte „Eine volle Weinflasche auf gut besetzter Tafel ist doch von magischem Effect“.

Das Badnerlied ist Hymne der Badner und schon dieses Lied bietet interessante Einblicke. Eine militärisch angehauchte Strophe des Badnerlieds lautet: „Der Bauer und der Edelmann, das stolze Militär, die schau'n einander freundlich an, und das ist Badens Ehr“.

Das Großherzogtum Baden war mit Napoleon eine militärische Partnerschaft eingegangen. Baden war wie fast alle anderen kleineren Staaten von den durch Napoleon initiierten Veränderungen betroffen. Wie einige andere hatte sich Markgraf Karl Friedrich von Baden einen erheblichen Anteil aus der Entschädigungsmasse gesichert, die das Reich für an Frankreich verlorenes linksrheinisches Gebiet bereitstellte. Baden konnte die Früchte seiner Schaukelpolitik ernten: Die Allianz mit Napoleon brachte ihnen weiteren Gebietszuwachs. Die Konturen der neuen Staaten ließen sich erkennen, die sich als souveräne Mittelstaaten zwischen Österreich und Frankreich etablierten. Baden begab sich unter den französischen Schutz und war so für die Zukunft auf Gedeih und Verderb der Napoleonischen Politik ausgeliefert.

Diese und andere Vorgänge im Süden Deutschlands bedeuteten die Auflösung des Heiligen Römischen Reichs, das fast 900 Jahre lang im Zentrum Europas dessen Geschicke bestimmt hatte. Vom 12. Juli 1806 datiert der „Rheinbundvertrag“ zwischen Frankreich und den Regenten von 16 deutschen Staaten, die sich unter das Protektorat des französischen Kaisers stellten. Sie sagten sich damit vom Reich los, dessen Krone Kaiser Franz II. niederlegte und sich fortan Kaiser von Österreich nannte. So wurde aus den beiden Markgrafschaften Baden-Baden und Baden-Durlach ein zusammenhängendes Staatsgebilde mit festliegenden Außengrenzen. Dabei ergab sich ein merkwürdig langgestrecktes Gebiet zwi-



28. November 1812 Obwohl die russischen Truppen zu spät angreifen, wird der Übergang über die Beresina für die französischen Nachzügler zum Fiasko

schon Rhein und Schwarzwald, zwischen Main und Bodensee mit willkürlich anmutenden und in skurrilen Windungen verlaufenden Grenzen. Doch immerhin: Baden und Württemberg hatten sich behaupten können, beide sollten in den damals zustande gekommenen Grenzen Bestand haben. Sigismund von Reitzenstein, der als Bevollmächtigter Badens die Verhandlungen in Paris führte, machte seinem damals 72-jährigen Fürsten deutlich, wie gering der politische und finanzielle Handlungsspielraum seines kleinen Landes war.

Im Zweiten Koalitionskrieg 1798 bis 1802 erklärte sich Markgraf Karl Friedrich neutral. Durch die Vereinbarungen zum Frieden von Pressburg erhielt Baden 1803 große Gebietszuwächse. Zahlreiche der neuen badischen Territorien hatten zuvor eigene kleine Streitkräfte unterhalten, die nun Teil der neu entstandenen badischen Armee wurden.

Mit der neuen, Napoleon zu verdankenden Stärke kamen die erwähnten Verpflichtungen. 1805 stellte Baden jene 3.000 Mann, die jedoch erst zu Napoleons Armee stießen, als der Krieg durch die gewonnenen Schlachten von Ulm und Austerlitz bereits entschieden war. 1806 umfasste das badische Kontingent 6.000 Mann. 1808 stellte das Großherzogtum das fast 2.000 Mann starke Regiment für den Spanienkrieg. 1809 verlangte Napoleon eine



Zehntausende drängten sich an den rettenden Brücken der Beresina

neue Abstellung mit 6.000 Mann für den Krieg gegen Österreich. In der ersten großen Schlacht bei Aspern zeichnete sich das badische Dragonerregiment besonders aus, zwölf Angehörige erhielten das Ritterkreuz der Ehrenlegion. Auch in der für Napoleon erfolgreichen Schlacht bei Wagram und danach gegen die aufständischen Tiroler wurden die badischen

Truppen eingesetzt. Im gemeinsamen Russlandfeldzug 1812 gab es fatale Folgen für die badische Armee, da nur 400 Soldaten überlebten. Ludwig v. Grol(l)man(n) war ab 1812 Generalstabschef der badischen Truppen in Russland mit 6700 Mann. Abgesehen von einem abgestellten Bataillon beim kaiserlichen Hauptquartier bildete das badische Kontingent un-

ter Generalmajor Wilhelm von Hochberg eine Brigade in Marschall Victors IX. Korps. Das Korps wurde in Tilsit zusammengezogen und verbracht dort den August 1812. Krankheiten und die ungewohnte Witterung mit ihren schnellen Wechseln setzten den Soldaten zu und verminderten die Stärke des Korps bereits vor Abmarsch um rund ein Sechstel.

Am 30. August marschierte das Korps schließlich los Über Wilna am 8. September und Minsk 15. September gelang das Korps am 28. September nach Smolensk. Am 31. Oktober kämpfte die badische Brigade in der Schlacht bei Tschaschniki und verlor dabei 20 Mann durch Tod und Verwundung. In den folgenden Tagen kam es zu weiteren Gefechten zwischen dem IX. und II. Korps der französischen Armee und der russischen Armee Wittgenstein, die versuchte, der sich aus Moskau zurückziehenden französischen Hauptarmee in den Rücken zu fallen.

Unter Rückzugsgefechten zog sich das Korps dann ebenfalls zurück, am 26. November traf es bei Borissow auf die Reste der von Moskau herkommenden Armee. Die Stärke der badischen Brigade betrug zu diesem Zeitpunkt noch 2.240 Mann und damit rund ein Drittel der ursprünglichen Streitmacht.

Am 28. November kam es zur Schlacht an der Beresina, bei der das IX. Korps östlich des Flusses der Armee Wittgenstein gegenüberstand. Die badische Brigade war zu diesem Zeitpunkt westlich des Flusses. Die badische Brigade bildete dann den rechten Flügel des IX. Korps, ihre Stellung lief von der Beresina bis Studjanka. In heftigen Kämpfen gelang es der Infanterie, die russischen Angriffe abzuwehren. Doch die Verluste waren sehr hoch, mehr als 1.100 Mann waren tot oder verwundet, die Brigade war nach Ende der Kämpfe nur noch rund 900 Mann stark.

Das badische Husarenregiment, verstärkt durch hessische Chevaulegers, zersprengte eine russische Infanteriekolonnie und machte 500 Gefangene, wurde danach allerdings von russischen Kürassieren aufgerieben. Es verlor den Großteil seiner Offiziere und rund 150 Soldaten und war danach nur noch wenige Mann stark. Nach diesem blutigen Rückzugsgefecht ging das IX. Korps am Morgen des 29. November über die Beresina und zerstörte die Brücke hinter sich. Die badische Brigade fungierte in der Folgezeit weiter als Nachhut der Armee von Napoleon. Weitere Gefechte und vor allem die große Kälte forderten immer mehr Opfer. ek

Die Fastenzeit

Größtes Fastentuch Europas hängt im Freiburger Münster



Fastenteppich im Freiburger Münster

Sie haben noch nie das größte Fastentuch Europas gesehen? Nun, dann haben Sie jetzt in der Fastenzeit die Gelegenheit dazu. Und zwar in Freiburg im Münster, denn am Aschermittwoch startete traditionell die Fastenzeit. Die Asche symbolisiert das Alte, das abgelegt wird, um etwas Neues zu erlangen. Der Aschermittwoch bezieht sich auf das Kreuz aus Asche, das Priester Gläubigen an diesem Tag auf die Stirn zeichnen. Es soll die Menschen daran erinnern, dass sie vergänglich sind. Die Asche stammt von Palmzweigen und wird im Gottesdienst gesegnet. Aschermittwoch ist stets der 46. Tag vor Ostersonntag. Es ist Jahr für Jahr eine ganz

besondere Zeit, wenn Hans Baldung Griens berühmter Hochaltar im Freiburger Münsters ab Aschermittwoch bis Gründonnerstag mit dem Fastentuch verhängt wird, wobei das Freiburger Tuch wirklich ein ganz außergewöhnliches ist. Mit seinen zehn auf zwölf Metern Fläche kommt nämlich kein anderes in Europa größtmäßig an das in Freiburg ran. Es wird mit Seilen im Chor befestigt und verdeckt fast den gesamten Chor des Münsters. Das über eine Tonne schwere Tuch besteht aus 13 Leintuchbahnen, die 1611/12 vom französischen Maler Francois Arparel bemalt wurden. Zentrales Thema ist eine riesige Kreuzigungsdarstellung, wobei die

Hauptfiguren über dreieinhalb Meter groß sind. Umrahmt wird das Bild von einem Bilderrahmen mit insgesamt 25 Bildern, die die Leidensgeschichte Jesu erzählen. Kein Wunder, dass das Tuch Jahr für Jahr viele Besucher aus dem Schwarzwald und von weit darüber hinaus anlockt.

Die Tradition der Fastentücher gibt es bereits seit dem Mittelalter. Mit dem Verhüllen der prächtigen Altarbilder mit der Darstellung des auferstandenen Christus' soll das Kirchenvolk ganz bewusst an das Leiden Jesu erinnert werden. Darüber hinaus soll die Betrachtung des Leidens Christi auch dabei helfen, eigenes Leid zu bewältigen, aber auch Mitgefühl und akti-

ves helfen bei der Begegnung mit dem Leiden anderer anregen.

Seit Jahrhunderten praktizieren Menschen in aller Welt das Fasten. Früher vor allem aus religiösen Motiven, heute auch, weil sie den freiwilligen und bewussten Verzicht als Bereicherung ihres Lebens empfinden. Im Christentum beginnt die Fastenzeit am Aschermittwoch und endet am Ostersonntag, also nach 46 Tagen. In diesem Jahr dauert sie vom 22. Februar bis zum 8. April. Traditionell sind die sechs Sonntage vom Fasten ausgenommen, sodass 40 Fastentage bleiben - das entspricht der Zeit, die schon Jesus der Bibel zufolge nach seiner Taufe fastend in der Wüste verbrachte.

Bereits im frühen Mittelalter bereiteten sich die Christen mit Fasten auf das Osterfest vor. Erlaubt war nur eine Mahlzeit am Tag, der Verzehr von Alkohol sowie Fleisch oder anderen tierischen Produkten wie Eier, Milch, Butter und Käse war verboten. Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die strengen Regeln gelockert und nur noch auf Fleisch verzichtet. Als Fastenspeisen kamen Fisch, Mehlspeisen und Vegetarisches auf den Tisch.

Fasten ist gleichbedeutend mit Besinnung durch spürbaren Verzicht, der bewusst erlebt und auch als Bereicherung empfunden werden kann. Traditionell sollen Katholiken in der Fastenzeit an Aschermittwoch sowie an allen Freitagen kein Fleisch essen. An Aschermittwoch und Karfreitag ist nur eine Hauptmahlzeit erlaubt. *ek*

Einladung zur
MODENSCHAU
Donnerstag, 23. März 2023, 19 Uhr

Allmählich macht sich der Frühling breit – und mit ihm die Frühjahrsmode 2023. Wir haben die aktuellen Trends und Styling-Tipps. Lassen Sie sich bei einem Glas Sekt inspirieren.

Wir freuen uns auf Sie! **Miss.B**
MODE & WÄSCHE

Marktplatz 12, Breisach, Tel.: 07667-942995, www.missb-breisach.de

Brauchtum

Ein Hauch von venezianischen Karneval lockte auch Fasentfreunde ins benachbarte Elsass

Rosheim im Département Bas-Rhin/Elsass ist eine ehemalige Freie Reichstadt im Zehnstädtebund und liegt bei der bekannteren Stadt Obernai. In Rosheim befinden sich zahlreiche Bauwerke aus dem Mittelalter. Das architektonische Erbe ist Beweis. Die Stadt hat das Privileg, eines der ältesten bürgerlichen Gebäude des Elsass zu besitzen, das Romanische Haus, auch Heidenhaus genannt (1154). Die St. Peter – und Paulskirche (12.Jh.) zählt auch zu den Kleinodern der romanischen Kunst in seiner Gegend. Die alten

Stadttore, der Sechseimerbrunnen oder das Rathaus sind weitere Denkmäler der reichen Vergangenheit der Gemeinde. Was Rosheim ebenfalls bekannt macht ist der venezianische Karneval (Carnaval vénitien). Die Welt der geheimnisvollen Masken eröffnete sich auch 2023. Dazu gab es eine Lichtershow an der romanischen Kirche und ein Feuerwerk. Tausende Zuschauer begrüßten dies genauso freudig wie die prächtigen venezianischen Masken und Gewänder. *ek*



Bild: Elena Stojanova



Bild: Elena Stojanova

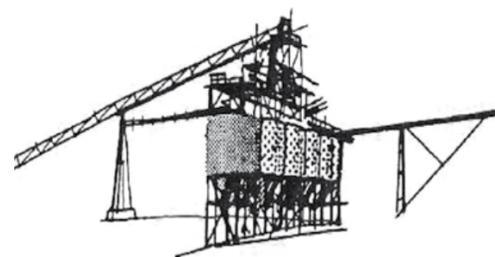


Interessante Gewerbeimmobilien im Angebot

Sprechen Sie uns an!

Anfragen bitte per Mail an info@a-d-service.de

AD Service KG · Ensisheimer Straße 9 · 79206 Breisach am Rhein
info@a-d-service.de · www.a-d-service.de



Artur Uhl

Wir stellen ein:

Produktionsmitarbeiter (m/w/d)

mit handwerklichen Fähigkeiten, bevorzugt mit Metall- oder Elektrikerausbildung, im Mehrschichtsystem für Produktion und Wartung in unserem Werk in Breisach.

Wenn Sie sich für die Mitarbeit in unserem Unternehmen interessieren, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Kies- und Schotterwerk GmbH & Co. KG
z. Hd. Herrn Daniel Hackenjos
An der B31, 79206 Breisach am Rhein,
Telefon 07667-537
oder per E-Mail an: info@artur-uhl.de

Kommunionkinder Niederrimsingen

Spende an die Matthias-Ginter-Stiftung

In der Adventszeit verliehen die leckersten Weihnachtsköstlichkeiten die Küchen der Kommunionkinder 2023 in Niederrimsingen, um diese liebevoll verpackt nach den Gottesdiensten an den Adventssonntagen im Ort anzupreisen.

Es hat großen Spaß gemacht gemeinsam am Weihnachtsstand bei musikalischer Unterma- lung und guter Stimmung Gebäck zu verkaufen.

Die Idee einen Teil der Einnahmen zu spenden wurde konkreter. Die Entscheidung fiel auf die Matthias Ginter Stiftung. Diese Stiftung setzt sich ein für geistig, körperlich und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Raum Freiburg. Bei der Wahl des Empfängers der Spende wurde neben den überzeugenden Engagements der Stiftung der Fokus auch darauf gelegt, dass die Kinder etwas für andere Kinder aus der Region tun, so dass es anschaulich und greifbar für die Kommunionkinder ist.

Mit der Ankündigung der Spende an die Matthias Ginter Stiftung hat sich eine absolut einmalige und unvergessliche Gelegenheit für die Kids ergeben – sie wurden eingeladen ihre Spende am 01. März 2023 im SC-Stadion persönlich an **Matthias Ginter** zu überreichen. Unter den Kommunionkindern gibt es keinen, der kein Fan des SC Freiburg ist und nichts lieber tun würde, als dank einer Einladung in das SC-Stadion zu kommen.

Ohne zu zögern wurde der Fuhrpark organisiert, der die Kids zum genannten Termin für die Spendenübergabe ins SC Stadion nach Freiburg gefahren hat. Am Mittwochmittag des 1. März war der lang ersehnte Moment endlich da und die Fahrt startete nach Freiburg. SC-Schals, Fahnen, Trikots – nichts wurde vergessen. Der Fanclub war vorbereitet und mit allem ausgestattet, was richtige Fans ausmacht! Je näher das Stadion rückte, desto höher schlug der Puls, an Essen und Trinken war vor Aufregung nicht zu denken und der Mannschaftssong wurde immer lauter und lauter gesungen, man könnte sagen: gegrö-! Man dürfte die aufgeregten Kids sicher schon von Weitem gehört haben. Und dann endlich: Matthias Ginter! Im wahrsten Sinne des Wortes: zum Anfassen nah! Offen für Fragen und mit ausreichend Zeit für ein Bild mit jedem einzelnen der Kommunionkinder. Und die waren stolz einen Teil des selbst erarbeiteten Geldes an einen guten Zweck spenden zu dürfen!



Die Niederrimsinger Kommunionkinder mit Fußballstar Matthias Ginter

Wolken-Wissen

Ein Blick zum Himmel verrät, wie das Wetter wird

Wolken verraten uns, wie das Wetter wird. Man muss sie nur deuten können. Hier die Erklärung der wichtigsten Wolkenarten und ihre Bedeutung für das Wetter. Damit Sie sich Ihren eigenen Wetterbericht machen können – oder noch schnell ins Trockene kommen, bevor der Regen nieder prasselt.

Ein Blick zum Himmel verrät manchmal schon, wie das Wetter wird. Wenn nach tagelangem schönem Wetter auf einmal hohe Wolken (Cirren) aufziehen, dann ist das in der Regel ein Zeichen für einen Wetterumschwung. Und wenn es in einer Ecke plötzlich immer dunkler und bedrohlicher wird und man hohe Wolkentürme empor-schießen sieht, dann könnte es schon bald mit einem heftigen Gewitter losgehen.

Gewitterwolken (Cumulonimbus): Das sind massige Wolken, die sich zu hohen Bergen und mächtigen Türmen ausdehnen. Diese Wolken bringen starke Regenschauer, Blitz und Donner mit sich. Sie können Unmengen von Wasser beinhalten. Ziehen Gewitterwolken auf, wird es innerhalb weniger Stunden heftig regnen. Sie sollten sich schnell ein trockenes Plätzchen suchen. Klassische Gewitterwolken, die sich nach einem schönen Tag am Himmel auftürmen, da heißt es aufgepasst. Erst verdunkelt sich der Himmel, dann ziehen heftige Gewitter und Schauer auf. Eine Kaltfront drängt sich unter die warme Bodenluft, schiebt sie nach oben. So entstehen die hohen Wolkentürme. Diese Wolken bedecken fast den ganzen Himmel und bilden in großer Höhe eine streifenförmige, manchmal gelbe Schicht (die Färbung entsteht durch Licht-



Hinter den Wolken wird die Freiheit wohl grenzenlos sein ...

einstrahlung). Wenn Sie diese Wolken sehen, wird es in den nächsten Stunden regnen, und das für lange Zeit. Denn Dauer-niederschlag ist das Spezialgebiet dieser Wolkenart.

Haufenwolken (Cumulus): Hier handelt es sich um klar abgegrenzte, weiße, eher flache Wolken, oft mit dunklerer Unterseite. Es sind klassische „Schönwetterwolken“, die sich durch Sonneneinstrahlung und erhöhte Luftfeuchtigkeit bilden. Wachsen sie in die Höhe, dann können aus ihnen Gewitterwolken entstehen. Sie sehen aus wie Berge aus Zuckerwatte, Cumulus-Wolken kündigen einen schönen Tag an. Auch wenn sich die Sonne mal hinter den dicken Wolken versteckt, bleibt es trocken und angenehm. Grund: Die aus kleinsten Wassertröpfchen bestehenden Haufenwolken regnen sich in der Regel bei

uns nicht aus, und können sich später auflösen.

Federwolken (Cirrus): Diese zierlichen, weißen Wolken wirken wie feine Haare. Sie bestehen aus Eiskristallen. Sie treten bei gutem Wetter auf, können aber auch einen Wetterwechsel ankündigen. Dann verdichten sie sich innerhalb der folgenden Stunden. Die sogenannten Gänsefederwolken kündigen oft eine Schlechtwetterfront an. Vor allem, wenn es vorher lange schön war. Diese Wolken bilden einen milchigen Schleier und bestehen aus Eiskristallen. Wenn nur wenige dieser Wolken am Himmel stehen, gibt es keine Gefahr. Aber wenn sie sich zusammenballen, folgen Regen oder Hagel.

Schleierwolken (Cirrostratus): Schleierwolken sind oft Vorboten für schlechtes Wetter. Es handelt sich um hohe, dünne

Wolken, die durch das Zusammenwachsen von Cirrus-Wolken entstehen können. Die hindurch scheinende Sonne wirkt fahl. Diese Wolken können ein Anzeichen für eine Verschlechterung des Wetters sein.

Mittelhohe Schichtwolken (Altostratus): Das sind flächige, anfangs noch durchscheinende Wolken, durch die man die Sonne nur als schwachen Punkt sehen kann. Wenn sie direkt nach Cirrus- und Cirrostratus-Wolken aufziehen, wird es innerhalb weniger Stunden regnen.

Regenwolken (Nimbostratus): Vom Aussehen her sind das sehr mächtige Wolken, oftmals mit einer Eiskappe, die die Form eines Ambosses hat. Sie bringen Gewitter oder auch starke Regenschauer bzw. Hagel. Je nach Ausdehnung sind auch schwere Windböen oder Tornados möglich. Wenn Sie diese

Wolken sehen, sollten Sie am besten zu Hause bleiben. Nimbostratus sind typische tief hängende Regenwolken. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird es in den nächsten Stunden kräftige Schauer geben, meist sogar für mehrere Stunden. Die Sonne hat bei dieser Schlechtwetterfront kaum eine Chance. Der Grill bleibt kalt.

Schärfchenwolken (Alto-cumulus-Wolken): Auch „Schärfchenwolken“ genannte Alto-cumulus-Wolken sind Schönwetterboten. Sie versprechen einen tollen Tag, der trocken und sonnig wird. Vorsicht ist nur anzuraten, wenn starker Wind aufkommt und sich die kleinen Wölkchen zusammenziehen. Dann sollten Sie Schirm oder Regenjacke griffbereit haben.

Wenn man in der Ferne einen Vorhang mit Wolken sieht, aus denen es regnet, kann man

dann davon auszugehen, dass der Regen auch in die eigene Richtung kommt? Das kann man abschätzen, indem man sich einen Überblick über die Windrichtung verschafft: Weht der Wind in die eigene Richtung, könnte der Regen bzw. der Schauer bis zu einem selbst vordringen. Weht der Wind in die entgegengesetzte Richtung, stehen die Chancen ganz gut, dass man trocken bleibt.“

Wenn der Himmel sich abends rot färbt, was sagt das über das kommende Wetter aus? Da bricht sich das Sonnenlicht an den Partikeln in der Luft und dann sieht man alle möglichen roten Farbtöne. Es gibt eine Bauernregel, die besagt, dass bei Abendrot schönes Wetter folgen soll. Das liegt daran, dass das Licht nur dann rot erscheint, wenn keine Wolken am Himmel vorhanden sind. Und keine Wolken am Himmel bedeutet dann schon mal: Das Wetter könnte weiter schön bleiben.

Wie kündigt sich ein Wetterumschwung an? War es lange sonnig und trocken und kommen dann hohe Wolken, die Cirren, aufgezogen, dann kann man sich darauf einstellen, dass sich das Wetter bald ändern wird, eher zu mehr Wolken und Regen.

Was sagen Sterne über das Wetter? Die Sterne haben keinen Einfluss auf das Wetter. Man kann aber an ihnen nachts erkennen, ob der Himmel wolkenlos ist oder nicht. Sieht man nachts die Sterne, ist der Himmel wolkenlos, sieht man sie nicht, ist der Himmel wohl zugezogen. Und der Mond? Der hat null mit dem Wetter zu tun. Er macht Ebbe und Flut, aber auch das hat null Einfluss auf das Wetter. *ek*

Überzeugtes „Wir“-Gefühl nach 99 Jahren

Festspiele Breisach verzeichneten 2022 insgesamt 17.584 Zuschauer

Die Festspiele Breisach hielten in ihrem Vereinsheim auf dem Münsterberg ihre Mitgliederversammlung 2023 ab. Schöne Aussicht ist dort oben stets garantiert, gute Stimmungslage immer selbstverständlich. Das war in diesem Jahr nicht anders. Die Festspiele haben wieder eine erfolgreiche Saison 2022 hinter sich gebracht, das klingt seit Jahrzehnten nach einem Selbstläufer. Doch wer hinter die Kulissen schauen kann, weiß auch,

Einheit, wir sind eine große Familie“ betonte er. Die Festspielgemeinschaft kann auch stolz sein, denn in der Saison 2022 lockten sie 9915 Zuschauer (Auslastung 66,3 Prozent) ins Abendstück „Die lustigen Weiber von Windsor“ und das Junge Theater „Die kleine Hexe“ sahen 7669 Zuschauer (Auslastung 93,2 Prozent). „Das Jahr lief wie geölt“ sagte Mirco Lambracht dazu. 17584 Zuschauer insgesamt, da konnte Patricia Kaiser nur positive Zahlen vermelden. Ein klei-

100-Jahr Feier 2024 wurde ein Orga-Team gebildet, da klargeworden ist, dass hier einiges für diese Jubeltage zu erwarten ist. In der Saison 2023 werden folgende Stücke umgesetzt: Im Abendstück wird „Stolz und Vorurteil“ nach dem Roman von Jane Austen und bearbeitet von **Edmund Linden** aufgeführt. Regie führt **Christoph Kern**, Premiere ist am 10. Juni 2023. Langjährige Besucher der Festspiele haben sicherlich bemerkt,

den durchgeführt, dabei wurden alle zur Verfügung stehenden Unterlagen von Elke Bürgin durchgeforstet. Mit Erfolg, zwei vergessene Ehrungen konnten nachgeholt werden. Zum einen war das **Andreas Dewaldt** für 10 Jahre und **Rita Oslath** für 25 Jahre. Weitere 10-Jahres Ehrungen: **Daniela Frey, Norbert Ciesiolka** / Jahr 2020, **Julija Culig, Mike Meier, Emilie Nogaret, Corina, Sarah** und **Mirco Thiedig** / Jahr 2021, **Claudia Berning, Elke**



Zahlreiche Festspiele-Mitglieder wurden für langjährige Mitarbeit geehrt

dass der Erfolg Jahr für Jahr hart erarbeitet werden muss. Da greifen viele Zahnräder ineinander und das kann nur eine kerngesunde Infrastruktur schaffen. Alle sind an diesem Erfolg beteiligt, der auch die Herzen der Zuschauer beim jährlichen Abendstück und beim Jungen Theater höher schlagen lässt. Das ist im Jahr 99 nach Gründung der Festspiele kaum anderes vorstellbar. Als Garant des Erfolgs ist sicherlich auch die homogene Vorstandschaft mit dem 1. Vorsitzenden **Mirco Lambracht**, der 2. Vorsitzenden **Elke Bürgin** und der **Verantwortlichen für die Finanzen, Patricia Kaiser** zu nennen. In die diesjährige Mitgliederversammlung waren auch die Jahre 2020/2021 und 2022 eingeschlossen. Dabei wurde vom 1. Vorsitzenden Mirco Lambracht überzeugt das „Wir“ Gefühl angesprochen. „Wir sind eine

ner Blick über ihr Zahlenwerk verdeutlicht schon alleine, wie kostenintensiv auch die Ausgabenseite ist. Um überhaupt auftreten zu können, wurden 2022 knapp 19.000 Euro für das Bühnenbaumaterial aufgebracht. Die Abschreibungen werden jährlich erwirtschaftet. Das ist ebenfalls ein gewaltiger Posten bei dem Bestand an baulicher Gesamtinfrastruktur. Elke Bürgin verlas den umfassenden Tätigkeitsbericht. „Proben, Bauen, Nähen“ lautet der allgegenwärtige Spruch bei den Festspielern, um die selbst die Arbeit mit Spaß und das Bühnenerlebnis mit Freude zu erleben. Der Saisonabschluss 2022 wurde auf der „Weinland Baden“ gefeiert und das Spielerheim, eine Heimat für die Festspieler bei den vielen Aufenthalten auf dem Festspielgelände über das Jahr, ist gastronomisch neu vergeben worden. Für die

dass **Armin Kuner** nicht mehr Regie führt, persönliche Gründe führten ihn zu dieser Entscheidung. Gewonnen werden konnte Christoph Kern aus Staufen, allerdings war die Suche selbst kein allzu leichtes Unterfangen. Das Junge Theater führt „Nils Holgersson“ auf. Bei dem Märchen von Selma Lagerlöf führt wieder **Peter W. Hermanns** in seiner Bühnenfassung Regie. Der 1. Beigeordnete **Carsten Müller** brachte den Dank der Stadt Breisach für das kulturelle Schaffen. „Sie machen viele Menschen glücklich. Sie gestalten Stadt Identität. Die Stadt Breisach wird ihnen immer zur Seite stehen“ betonte Carsten Müller. Er übernahm auch den Entlastungsantrag für den geschäftsführenden Vorstand, dem die Versammlung einstimmig folgte. Umfangreiche Ehrungen wur-

Ciesiolka, Milli Kramer, Benjamin Lambracht, Angela Meier, Bernhard Müller, Martin Wilhelm / Jahr 2022 und **Julian Fleischer, Nick** und **Tim Steible** / 2023. Die Ehrungen 25 Jahre: **Ingrid** und **Dieter Ulrich, Jutta Klein** / 2020, **Michéle Ganz, Peter Hauser, Conny Haerdle, Andrea Löwl** / 2021, **Simone Engist** und **Sabine Wiehle** / 2022. Ehrungen 40 Jahre: **Elke Bürgin** und **Sylvia Geyler** / 2021. Geehrt wurden für das Jahr 2021 **Gabriele** und **Hubert Gräßling** für 50-jährige Treue bei den Festspielen. Im Eintrittsjahr wurde übrigens „Viel Lärm um nichts“ gespielt. Auch für 2022 konnte eine 50-jährige Ehrung ausgesprochen werden. 1971 ist **Klaus Stadelbacher** zu den Festspielen gekommen, gespielt wurde damals „Lumpazi Vagabundus“. ek

Es wird Zeit für den Frühling!
Holen Sie sich Farbe ins Haus!

79206 Breisach
Tel: 07667 7505
www.blumen-gueeth.de
Besuchen Sie uns auf facebook

Mo-Fr 9 - 18.30 Uhr, Mi geschlossen, Sa 9 - 14 Uhr, So 10 - 12 Uhr

BUFFETS
in der Hafenhalle

Mittwochs ab 18h - 20 h
Schnitzel BUFFET
16,80 Euro p.P.

Donnerstag ab 18h - 20 h
Italienisches BUFFET
14,80 Euro p.P.

Freitags ab 18h-20 h
Muschel und Sparerips BUFFET
19,80 Euro p.P.

Sonntags ab 12h - 14h **Sonntags BUFFET** 19,80 Euro p.P.

Wichtig reservieren:
07667-1023, info@klaesles-gastronomie.de, 0171-8067022

Hafenstraße 11 • 79206 Breisach am Rhein,
Tel. +49 (0) 7667 / 1023 • www.hafenhalle-breisach.de
Mittwoch - Samstag ab 17 Uhr, Sonntag ab 11.30 Uhr

Wir machen das Tor

Türen
Tore
Fenster

mäderbauelemente gmbh

im gelbstein 6 79206 breisach telefon +49 (0) 7667 5 31
www.maeder-bauelemente.de

Binz
Meisterfachbetrieb
Ihr Sonnenschutz-Profi

Rolladenbau+Sonnenschutz

Jetzt schon an das nächste Frühjahr denken

Breisacher Straße 25
79206 Gündlingen
Telefon 07668 5020
Fax 07668 1505
info@binz-rolladen.de
www.binz-rolladen.de

Winter-Alltagsfrage

Können sich Vögel auch erkälten?



Bild: Matthias Futterer

Die Vögel wie diese Blaumeise sind zierlich und nur im dünnen Federkleid eiskalten Temperaturen ausgesetzt

Im Winter sind wir Menschen dauergefährdet. Kälte, Schnee und Regen lassen die Nase laufen, der Hals tut weh. Doch wie ist das eigentlich bei Vögeln, die nur im dünnen Federkleidchen der Eiseskälte ausgesetzt sind? Können sich auch Tiere eine Erkältung einfangen? Selbstverständlich können auch Vögel Erkältungskrankheiten bekommen, weiß der NABU (Naturschutzbund Deutschland) zu berichten. Besonders häufig treten diese auf, wenn Vögel gestresst sind, vor der Mauser stehen oder einen Lebenspartner verloren haben. Halsschmerzen haben generell verschiedene Ursachen, sie werden meistens aber durch virale Infekte ausgelöst. Obwohl die Anatomie des Vogels sich gänzlich von unserer unterscheidet, hat auch er im Rachenraum Schleimhäute. Hier können Viren besonders leicht eindringen und verursachen eine Entzündung. Und das passiert auch bei Vögeln. Wenn auch seltener, da ihr Immunsystem stärker ist als unseres. Nur bei Ziervögeln sind die Abwehrreaktionen des Körpers oft geschwächer. Das passiert vor allem aufgrund falscher Haltung. Überheizte Räume trocknen die Schleimhäute bei in Gefangenschaft lebenden Tieren schneller aus. Und dann haben auch sie öfter Halsschmerzen. ek

Vocalensemble Breisach

Neue Sängerinnen und Sänger willkommen



Das Vocalensemble Breisach wirbt um neue Sängerinnen und Sänger, insbesondere um Tenöre, zur Verstärkung. Auf dem aktuellen Probenprogramm stehen „Te Deum“-Vertonungen aus der Barockzeit von Zelenka, Purcell und Charpentier. Aufführung ist Mitte Mai 2023.

Der Start des neuen „Te Deum“-Projekts bietet den passenden Zeitpunkt für Interessierte, als Projektteilnehmende beim Vocalensemble Breisach einzusteigen. Hauptaugenmerk liegt dabei auf Tenören: Sie werden sogar von den Projektgebühren befreit.

Die Lage habe sich zugespitzt, sagt **Heidemarie Weber** aus dem Vorstand. „Wir setzen zum einen auf akute Unterstützung durch Tenöre, um als Chor auftrittsfähig zu bleiben. Zum anderen hoffen wir, Neuzugänge mit unserer gelebten Chorgemeinschaft zu überzeugen und ihnen auch längerfristig eine sangliche Heimat bieten zu dürfen.“

Proben finden montags um 20 Uhr in der Spitalkirche Breisach statt. Interessierte sind willkommen. Weitere Informationen finden Sie auf www.vocalensemble-breisach.de

Martin-Schongauer-Gymnasium

Jugend trainiert für Olympia: Es war spannend



Hinten (v.l.): Rina, Melina, Lotta, Emely. Mitte (v.l.): Sarah, Leonie, Joline, Melissa. Vorne: Mia

Ende Februar traten neun unerschrockene Mädchen des Martin-Schongauer-Gymnasiums zu einem Lokalderby gegen die Hugo-Höfler Realschule an. Gespielt wurden 2 x 40 Minuten.

Es war ein tolles Spiel in dem trickreicher, reaktionsschneller, erfolgreicher Angriffs-Fußball – kurz TREA – gespielt wurde. Nachdem zunächst die Realschule mit 1:0 in Führung ging, konnten unsere Mädels den Spieß noch vor der Halbzeit zu einem Stand von 2:1 umdrehen. In der zweiten Halbzeit kam unsere Mannschaft dann richtig in Fahrt. Im Sturm glänzte Melissa mit super Torschüssen und Melina mit genialen Dribblings und erfolgreichen Abschlüssen. Unser Abwehrbollwerk (Emely, Sarah und Lotta) hielt alle weiteren Angriffe der Gegnerinnen auf und im Mittelfeld schafften es Leonie und Melina perfekt sich die Angriffs- und Abwehrfunktion aufzuteilen. Obwohl sie so noch nie in dieser Formation gespielt hatten, zeigten die Mädchen ein klasse Teamwork. Mit einem Endstand von 6:1 ziehen sie nun weiter in die Bezirksrunde.

Ingo Kilian

Blick nach Bötzingen

Unbekannte entwenden Tresor aus Bäckerei

In der Nacht von Sonntag auf Montag, 06.03.2023, um 01:26 Uhr, drangen bislang unbekannt Täter in eine Bäckerei-Filiale in der Schloßmatenstraße in Bötzingen ein und entwendeten unter anderem einen Tresor. Nach derzeitigem Kenntnisstand betreten die Täter mutmaßlich den Lieferanteneingang und brachen den in der Wand verschraubten Tresor mittels brachialer Gewalt heraus. Der Einbruch wurde gegen 05:30 Uhr durch eine Angestellte der Bäckerei festgestellt. Der Gesamtdiebstahlschaden bewegt sich Schätzungen zufolge im vierstelligen Bereich.

Alles begann mit einem Haken

Angeln ist mehr als nur eine Freizeitaktivität



Outdoor-Angeln bedeutet Eins zu sein mit der Natur

Fachwissen und Know How rund um das Tier wird im Breisacher Fachgeschäft PET & CO geboten. Verantwortungsvolle, individuelle, optimale und freundliche Beratung besticht. Letztendlich geht es dabei um das Wohl der geliebten tierischen Freunde zu Hause mit Haltung, Ernährung und Pflege. Tierliebe und Tierwissen werden hier professionell umgesetzt. Seit November 2021 führt **Norman Kelp** mit seinen Mitarbeitern sein Fachgeschäft um hochwertige Tiernahrung, Zubehör und Accessoires in den ehemaligen Räumlichkeiten von Zoo-Schaaf in Breisach, Im Gelbstein 10 auf dem Gelände von Südgas. Dazu wird umfassender Service geboten. Nun ist noch eine weitere Abteilung rund um das Thema Angeln hinzugekommen. Angeln findet bekanntlich outdoor statt und ist weit mehr als eine entspannende Freizeitaktivität um schuppige Wassertiere zu fangen.

Doch wer hat das Angeln überhaupt erfunden? Die Geschichte des Angelns hat kein fixes Startdatum. Seit Urzeiten dient das Angeln unseren Vorfahren neben dem Jagen und Sammeln als eine Grundlage für die Nahrungsbeschaffung. Forscher gehen davon aus, dass an Flüssen und Seen schon vor über 140.000 Jahren geangelt wurde. Zu Beginn fingen die Menschen ihre Fische noch mit bloßen Händen. Auf der Suche nach Möglichkeiten, ihre Fangchancen zu erhöhen, entdeckten unsere Vorfahren, dass sie mit Hilfsmitteln wie Speeren, Netzen oder Haken mehr Erfolg erzielten. Bis der erste richtige Angelhaken zum Einsatz kam, dauerte es jedoch noch einige Zeit.

Eine Angler-Ausstattung gibt es nun bei Norman Kelp um „Eins zu werden mit der Natur“. Besonders Einsteiger sind schnell überfordert. Angeln ist vielfältig, in den letzten Jahren hat sich das Angeln unglaublich weiterentwickelt. Besonders zu spüren ist diese Entwicklung bei einem Besuch im Angelfachgeschäft um die Ecke. Norman Kelp sagt „Wir haben derzeit vieles was man zum Angeln benötigt vor Ort. In der Hauptsache führen wir Verschleiß Gegenstände. Gemeint sind Haken, Köderfische, Forellenteig, Anfüttermittel, Zubehör wie Kescher, Rollen und zukünftig auch Hocker, Messer und vieles mehr. Zwar haben wir noch keine Angelrouten, weil wir erst einmal schauen wollen, ob das Angebot angenommen wird. Auf jeden Fall gibt es bei uns lebende Angelköder wie Bienenmaden, Maden, Tauwürmer und Dendrobena. Hier waren wir zwar zum Start im letzten Jahr nicht ganz so günstig,

doch in dieser Saison sieht das schon ganz anders aus. Wir haben eine neue Preisliste bekommen, so dass wir die Preise trotz der Inflation bedeutend senken konnten. Zur Freude der Angler, denn wir geben jeden Preisvorteil unmittelbar unseren Kunden weiter. Zusätzlich kann man sich mit der PET&CO Kundenkarte besondere Rabatte sowie einer rückwirkenden Rabatt zum Ende eines Jahres sichern. Das rentiert sich insbesondere für Stammkunden, die immer mindestens 3% oder 10% Geburtstagrabatt und weitere Angebote bekommen“. Zwischenzeitlich gibt es in Deutschland etwa 3,5 Millionen Angler. Die richtige Angeltechnik muss sich jedoch jeder selbst erarbeiten. Zum Angeln befestigt der Angler einen Köder am Haken, also etwas Essbares, um Fische anzulocken. Dann wirft er die Rute aus, so dass die Schnur mit dem Haken im Wasser landet. Nun muss der Angler warten, bis ein

Fisch den Köder entdeckt und anbeißt. Das kann manchmal ziemlich lange dauern. Um den Moment zu erkennen, hilft ihm der Schwimmer. Dieser wird nach unten gezogen, wenn ein Fisch den Köder essen will. Sobald der Fisch am Haken ist, zieht der Angler ihn mithilfe der Kurbel aus dem Wasser. Je nach Größe des Fisches benötigt das Einholen eine gewisse Kraft.

Bei diesem Hobby kommen sich Mensch, Tier und Natur so nahe, wie es kaum bei einer anderen Freizeitbeschäftigung der Fall ist. Dabei liegt der Fokus im sorgsamem Umgang mit den Lebewesen und der Natur. Manche Angler betreiben das Angeln als Sport, andere machen es nur zum Spaß in ihrer Freizeit. Wenn zwei Angler sich treffen grüßen sie sich manchmal mit „Petri Heil“, um sich Glück zu wünschen. Der Gruß bezieht sich auf Petrus aus der Bibel, der ein hervorragender Angler gewesen sein soll. ek

Weltladen jetzt direkt am Marktplatz

Eine attraktive Auswahl zu fairen Preisen steht im Fokus

Der Weltladen ist von der Rheinstraße an den zentralen Marktplatz umgezogen. Der Zugang ist über den Eingang der Breisach Touristik gegeben.

Fairen Handel und damit Gerechtigkeit im globalen Weltmarkt ist im Weltladen Standard. Es geht um Produkte mit ethischer Verantwortung und höchstem Qualitätsanspruch zur Sicherung fairer Preise für den Aufbau und den Erhalt menschenwürdiger Arbeits- und Lebensbedingungen. Die große, bunte und wertige Auswahl attraktiver Produkte wird zu fairen Preisen und Konditionen von den Handelspartnern bezogen. Transparenz und Vertrauen schaffen wichtige Grundlagen für Erzeuger, Hersteller und Kunden. Bei letzteren verbindet Qualität die Sicherung von Existenzgrundlagen vieler Menschen in Übersee. Das Fair Trade unterstützt auf Augenhöhe soziale Projekte und fördert die Entwicklung ökologisch nachhaltiger Erzeugnisse. ek



Zwei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des Weltladens freuen sich auf Kundschaft

Mannschaftstraining beginnt bald

Hockeyclub Merdingen siegt in Bräunlingen

Sozusagen kalt startete die erste Mannschaft vom HC Merdingen in die Vorbereitung auf die kommende Saison in der zweiten Bundesliga Süd.

Da ein Training witterungsbedingt bisher nicht möglich war startete man direkt mit einem Freundschaftsspiel in die neue Saison. Beim HCM

fehlten noch einige Akteure, so hatten Spieler aus der Reserve die Möglichkeit ins Bundesligateam reinzuschneppern. Ebenso erfreulich, zwei Spieler die letztes Jahr noch für die U16 im eigenen Nachwuchs gespielt haben, durften ihre ersten Einsatzminuten bei der ersten Mannschaft sammeln. **Timon Schopp** in der Verteidigung sowie **Till Isele**, der im letzten Drittel zum Einsatz kam. Dafür, dass man bisher kein gemeinsames Training hatte, schlug sich der HC Merdingen gut, man gewann das Spiel gegen den Gastgeber aus Bräunlingen letztlich mit 15:11. Beim HCM hofft man kommende Woche ins Mannschaftstraining einsteigen zu können.



Hockey ist für viele Jugendliche in Merdingen ein echter Trendsport geworden

Vermarktung von Bauplätzen



Kommunale Entwicklung nach Maß

Die badenovaKONZEPT GmbH & Co. KG bietet im Neubaugebiet „Steingässle“ in Breisach-Gündlingen 4 Bauplätze zur Einzelhausbebauung und 3 Bauplätze zur Bebauung mit je einer Doppelhaushälfte im Höchstgebotsverfahren an. Das Mindestgebot liegt bei 430,00 EUR/m2 Bauplatzfläche.

Bei Interesse an einem Bauplatz bewerben Sie sich bitte im Zeitraum vom 17.03.2023 bis einschließlich 06.04.2023 bei der badenovaKONZEPT. Ihre vollständig ausgefüllte Gebotsabgabe senden Sie bitte per E-Mail an info@badenovakonzept.de oder schriftlich an die badenovaKONZEPT GmbH & Co. KG.

Die Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsbogen, Vermarktungsplan, Infoschreiben) sowie die Bebauungsplanunterlagen „Steingässle“ finden Sie auf der Homepage der Stadt Breisach (<https://stadt.breisach.de>) sowie auf unserer Homepage (<https://www.badenovakonzept.de/projekte/aktuelle-projekte-wohnbau-a-j/>) mit Beginn des Bewerbungszeitraumes.

Sollten Sie keine Möglichkeiten haben, die Bewerbungsunterlagen online einzusehen, schicken wir Ihnen die Unterlagen gerne auf dem Postweg zu. Bitte melden Sie sich hierzu bei uns.

badenovaKONZEPT GmbH & Co. KG

Frau Susanne Brenn

Vertrags- und Vertriebsmanagement

Zita-Kaiser-Str. 5, 79106 Freiburg im Breisgau

Telefon: 0761 769 913-80, Mail: info@badenovakonzept.de

Der „Türkenlouis“

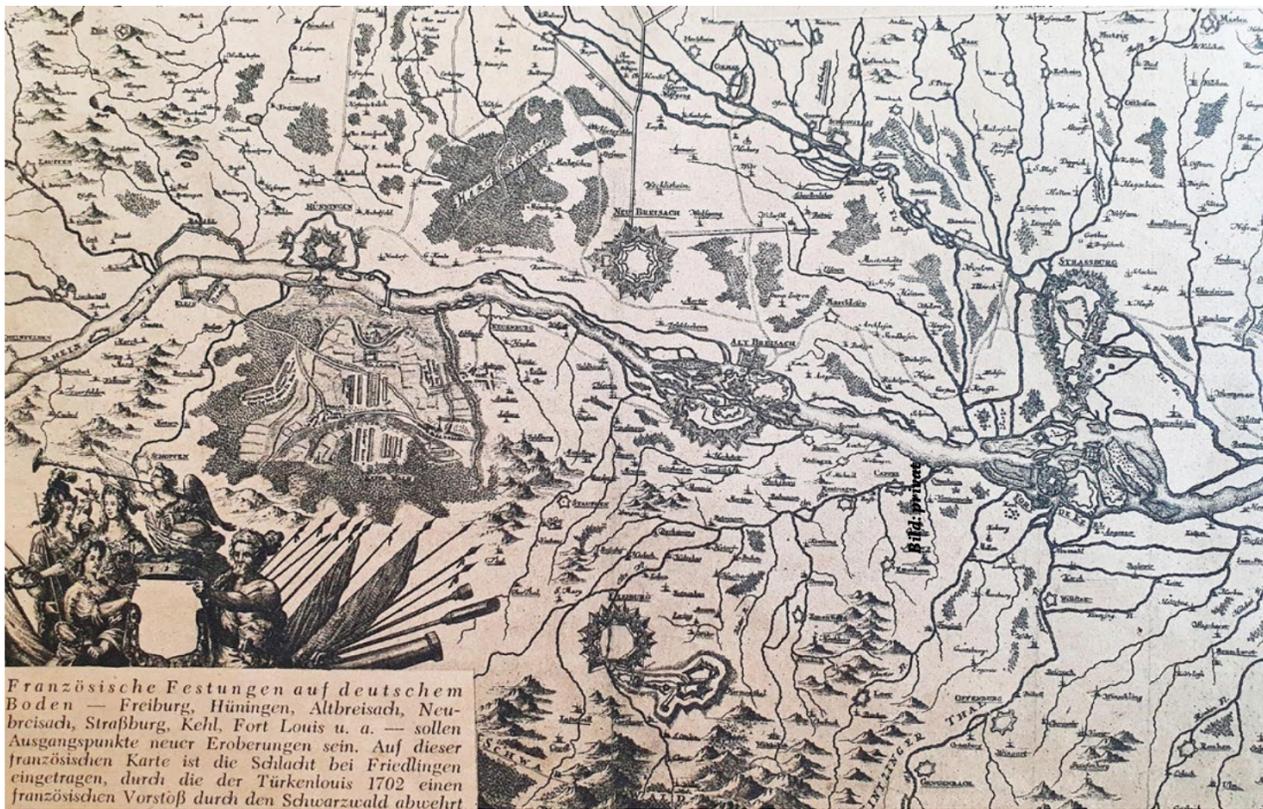
Im Krieg gegen die Franzosen war Ludwig Wilhelm ab 1693 Oberkommandierender

Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden wurde am 8. April 1655, sieben Jahre nach Ende des Dreißigjährigen Krieges, im Hôtel de Soissons in Paris geboren und starb am 4. Januar 1707 in seinem noch nicht vollendeten Schloss in Rastatt. Sein Name wurde nach seinem Großvater Markgraf Wilhelm (1593–1677) und seinem Taufpaten Ludwig XIV., dem König von Frankreich, gewählt.

Der junge Ludwig Wilhelm begann seine militärische Laufbahn 1674 im Alter von 19 Jahren mit dem Eintritt in die kaiserliche Armee der Habsburger. Sein militärischer Lehrmeister war der berühmte Raimund von Montecuccoli. Schon seit 1672 tobte der Französisch-Holländische Krieg. Das war der Beginn des Versuchs Ludwigs XIV., die Vorherrschaft in Europa zu eringen.

Zeit seines Lebens sollte Ludwig Wilhelm fortan in die Wirren von Kriegen verwickelt sein. Wegen seines hervorragenden Verhaltens bei der Einnahme der Festung Philippsburg verlieh Kaiser Leopold I. ihm 1676 ein Infanterieregiment. Als 1677 sein Großvater starb, wurde er regierender Markgraf von Baden-Baden, doch zum Regieren kam er wenig, da er stets im Dienste des Kaisers im Krieg war.

Als Ludwig Wilhelm 1677 im Alter von 22 Jahren Regent der kleinen Markgrafschaft Baden-Baden geworden war, besaß er schon militärische Erfahrung. Im Dienst des Kaisers hatte er am Rhein gegen Frankreich gekämpft. Seit 1679 General, schlug für ihn im Osten des Reiches die große Bewährungsstunde. Von attraktiver Erscheinung, mit hohen Geistesgaben ausgestattet, erwies er sich als kluger Taktiker und



Französische Festungen auf deutschem Boden — Freiburg, Hüningen, Altbreisach, Neubreisach, Straßburg, Kehl, Fort Louis u. a. — sollen Ausgangspunkte neuer Eroberungen sein. Auf dieser französischen Karte ist die Schlacht bei Friedlingen eingetragen, durch die der Türkenlouis 1702 einen französischen Vorstoß durch den Schwarzwald abwehrte

Französische rechtsrheinische Besitzungen im Mittelalter

Strategie und als glänzender Organisator. So urteilen Biografen über den sogenannten „Türkenlouis“, denn auf dem Schlachtfeld zeigte er sich mutig und tapfer, er führte von vorne und sicherte wiederholt den Sieg durch seinen persönlichen Einsatz.

Auf seine persönliche Standarte ließ er den lateinischen Wahlspruch sticken: „Ardua deturbans vis animosa quatit“ (Die Stärke des Mutes zerschlägt sämtliche Schwierigkeiten). Das könnte auch als Motto über dem Lebensweg des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden (1655–1707) stehen. Seine kriegerischen Erfolge wurden von den Zeitgenossen geradezu als Rettung des Abendlandes vor den Türken gefeiert.

Nach dem Frieden von Nimwegen (1678/1679) ernannte der

Kaiser Ludwig Wilhelm zum Obristfeldwachtmeister zu Pferd und zu Fuß, was einem Majorsrang entsprach. Seinen Spitznamen Türkenlouis erwarb er sich als Reichsfeldmarschall durch seine Erfolge im Kampf gegen die Osmanen im Großen Türkenkrieg 1683–1699.

Ludwig Wilhelm machte in der kaiserlichen Armee der Habsburger als Generalwachtmeister bei der Befreiung Wiens 1683 auf sich aufmerksam und wurde am 23. November 1683 zum General der Kavallerie befördert. Bereits am 12. Dezember 1686, im Alter von erst 31 Jahren, war er Feldmarschall und wurde am 6. September 1689 zum Oberbefehlshaber der osmanischen Front befördert. Dort stellte er in über 20 Schlachten sein strategisches Können unter Beweis und

drängte die Osmanen zurück. Das Ende der Türkenzeit in Ungarn schien damit gekommen. Wegen der Ereignisse im Pfälzischen Erbfolgekrieg rief der Kaiser ihn an die heimatische Front am Rhein zurück, und sein Vetter Prinz Eugen trat seine Nachfolge im Krieg gegen die Osmanen an. Prinz Eugen war ebenfalls erfolgreich und siegte am 11. September 1697 in der Schlacht bei Zenta (Senta) über Sultan Mustafa II. Damit erreichte er im Frieden von Karlowitz schließlich den erwünschten Erfolg. Ludwig Wilhelm stand fortan stets im Schatten seines Cousins Prinz Eugen.

Inzwischen tobte am Rhein wieder Krieg. Französische Armeen hatten die Pfalz überfallen und hausten dort schrecklich. Kampffähige deutsche Truppen und Offiziere, dar-

unter auch Wilhelm Ludwig waren daraufhin nach Westen beordert worden. Er wurde zum Oberkommandierenden ernannt und kämpfte Zuhause seit 1693 am Rhein gegen die Franzosen. Seine eigenen Besitzungen in Baden waren zuvor schon von den Franzosen im Pfälzischen Erbfolgekrieg zerstört worden, so 1689 auch sein Stammsitz in Baden-Baden.

Die Reste von bis zu 200 Barockschanzen im Schwarzwald über eine Strecke von in Nord-Süd-Richtung 200 km sind Zeugnisse seines Wirkens zur Landesverteidigung. Ludwig Wilhelm errang letztendlich den Sieg über die Franzosen, die 1697 im Frieden von Rijswijk ihre vorherigen Reunitionen und besetzten Gebiete mit Ausnahme des Elsass wieder zurückgeben mussten.

Der Sonnenkönig hatte sich im Frieden von Rijswijk für den Erhalt von Straßburg oder Breisach und Freiburg entscheiden können. Er entschied sich für Straßburg. Er gab jedoch Breisach erst drei Jahre nach Friedensschluss ab, als er seine Festungsstadt Neuf-Breisach fertiggestellt hatte.

Nach den Erfolgen wollte Kaiser Leopold Ludwig Wilhelm nicht die Kurwürde zugestehen. 1697 schlug Ludwig Wilhelm zugunsten seines Veters Eugen das Oberkommando in Ungarn aus. Später kämpfte er im Spanischen Erbfolgekrieg (1701 bis 1714) doch wieder für den Kaiser.

Der Türkenlouis wurde in den 57 Schlachten, Gefechten und Belagerungen seines Lebens niemals besiegt und ging als Sieger hervor. Bei der neuerlichen Schlacht am Schellenberg im Juli 1704 erlitt Ludwig Wilhelm gegen die Franzosen bei der Verteidigung eines französischen

Vorstoßversuchs durch den Schwarzwald jedoch eine Wunde, die nie ganz verheilte. Er kommandierte jedoch weiter am Oberrhein. Verstorben ist er am 4. Januar 1707 im Alter von 51 Jahren in seinem noch nicht fertiggestellten Schloss in Rastatt an den Folgen der Verwundung.

Das Grabmal Ludwig Wilhelms ist in der Stiftskirche in Baden-Baden im Grablage der markgräflichen Familie. Dort ist sein Epitaph in Form eines Barockaltars dargestellt, umgeben von Figuren, die Gerechtigkeit, Tapferkeit und Weisheit symbolisieren sollen. Sein Herz wurde im Kloster Lichtenthal (früher die Grablage der Markgrafen) bestattet (getrennte Bestattung); dort wurden seit 1424 aus Platznot nur die Herzen von Gestorbenen beige-

ek

